



LBV



JAHRESBERICHT

2023

An aerial photograph of a meandering river flowing through a landscape. The river is dark and winds through a mix of green grassy areas and brown, marshy-looking terrain. In the background, there is a dense forest of tall, thin trees, some with bare branches and others with green foliage. A large orange circle is overlaid on the top left, containing the text 'HERZLICHEN DANK!'. A dark grey rectangular box is overlaid on the left side, containing a paragraph of text. A green rectangular box is overlaid on the bottom right, containing a caption.

HERZLICHEN
DANK!

Wir danken allen, die ehrenamtlich aktiv sind und unsere Arbeit fördern oder unterstützen. Ohne Ihr Engagement wäre unsere erfolgreiche Arbeit für den Erhalt der Natur in Bayern nicht möglich.

LBV-Flächen am Rehlingbach bei Waidhaus im Landkreis Neustadt an der Waldnaab.



Flussuferläufer

INHALT

Vorwort	4
Tagebuch	6
Naturschutzpolitik, Arten- und Biotopschutz	10
Maßnahmen im Kiebitzschutz	10
Wiesenbrüter in Bayern	11
Projekt „Biodiversität in der Agrarlandschaft“	12
Biodiversitätsschutz auf kommunaler Ebene	13
Im Kampf gegen den Flächenfraß	14
Pflege von über einer Million Quadratmeter Biotope	15
Natur- und Artenschutz in den Bergen	16
Erneuerbare Energien und Artenschutz	17
Ehrenamt	18
Zu Besuch bei unseren Kreisgruppen	18
NAJU Naturschutzjugend im LBV	20
NAJU – Von Kinder- bis Hochschulgruppe	20
Umweltbildung	22
Bildung für nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen	22
Schutzgebiete	24
Ankäufe 2022/23	25
Stiftung Bayerisches Naturerbe	26
So funktioniert der LBV	28
Die Ehrenamtsbeauftragten	28
Verbandsstruktur	29
Aktiv in ganz Bayern	30
Medien	31
Finanzen	32
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
LBV vor Ort	36
Unterstützende des LBV	38
Impressum	39



DAS JAHR 2023 – EIN SCHWIERIGES JAHR FÜR DEN NATURSCHUTZ

Völlig unerwartet verstarb am 19. März 2023 unser langjähriges und geschätztes Vorstandsmitglied Michael Scharl. Mit seinem Tod haben viele von uns auch einen guten Freund verloren. Wir werden Michael ein ehrendes Andenken bewahren.

Das zurückliegende Jahr war für den Natur- und Artenschutz in Bayern kein einfaches Jahr. Nachdem 2019 über 1,7 Bayerinnen und Bayern für das erfolgreichste Volksbegehren unterzeichnet hatten, wurde in den ersten Jahren tatsächlich einiges erreicht: Unterzeichnung des Bayerischen Streuobstpaktes, Ausweisung von Prozessschutzgebieten im Wald, Anlage von Gewässerrandstreifen, Ausweitung des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP), eine teilweise Verbesserung des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) und die Einrichtung neuer Stellen im Naturschutz.

In den vergangenen zwei Jahren ist dann aber nicht nur der Schwung aus dem Volksbegehren verlorengegangen, vielmehr fand eine Abkehr von wichtigen Zielen statt. Naturschutzvorrangflächen in der Agrarlandschaft (Bracheflächen, Biotopverbund) werden mittlerweile ebenso in Frage gestellt wie die angekündigte Halbierung der eingesetzten Menge an Pestiziden oder die Ausweitung der Biolandwirtschaft. Bayern verliert derzeit seinen Anspruch auf eine Führungsrolle im Natur- und Artenschutz in Deutschland.

Auch die oftmals angekündigte, für Kohlenstoffspeicher und Biologische Vielfalt so wichtige

Wiedervernässung trockengelegter Moore geht nicht einmal im Schnecken-tempo voran. Wenn wir weitermachen wie zuletzt, werden wir über 1.000 (!) Jahre brauchen, bis wir die von der Regierung angekündigte Wiedervernässung von 55.000 Hektar trockengelegter Niedermoore erreicht haben. Dafür fehlt uns ganz einfach die Zeit!

Trotz allen Widerstands war der LBV auch im vergangenen Jahr beeindruckend erfolgreich.

Kinofilm *Vogelperspektiven*

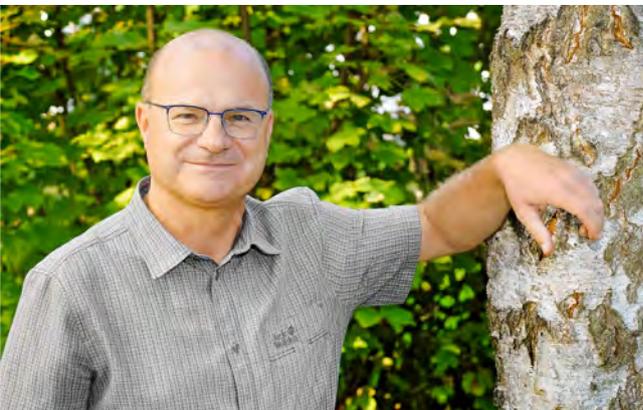
Im Februar 2023 feierte der Kinofilm *Vogelperspektiven* von Regisseur Jörg Adolph Premiere. Im Anschluss lief die Dokumentation, die neben wunderbaren Vogelaufnahmen, unterlegt mit Texten des Schriftstellers Arnulf Conradi, auch einen Blick hinter die Kulissen des LBV wirft, mit großem Erfolg in über 100 Kinos bundesweit.

#Zukunftsperspektiven – LBV-Forderungen

Zur Landtagswahl in Bayern haben wir vier unserer zehn Forderungen unter der Kampagne #Zukunftsperspektiven zusammengefasst. So haben wir dabei in unserer Öffentlichkeitsarbeit gezielt den Fokus auf die Themen Bäche renaturieren, Flächenfraß bis 2030 stoppen, erneuerbare Energien naturverträglich ausbauen und die Förderung naturschädlicher Skisubventionen abschaffen, gelegt. Unser Ziel dabei: Wer unsere geforderten Maßnahmen umsetzt, verbessert damit die Perspektiven unserer Kinder und deren Kinder für eine lebenswertere Zukunft.

Der Vorstand des LBV (v. l.):

Hartwig Brönner (Stellv. Vorsitzender), Ursula Schmidt-Hoensdorf, Michael Scharl (Schatzmeister; † 19.3.2023), Dr. Norbert Schäffer, Frank Reußenweber, Rolf Helfrich, Doris Thurau, nicht im Bild: Tobias Guggemoos (NAJU).



Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV



Folgen Sie mir auf X
unter [@N_Schaeffer](#)

Kein Wegducken bei schwierigen Arten

Aber auch bei Arten, die Probleme machen können, ducken wir uns nicht weg. Mit unserem fachlich fundierten, pragmatischem Ansatz haben wir für alle Beteiligten akzeptable Lösungen beispielsweise bei Kormoran, Graureiher oder Biber gefunden. Ich bin mir sicher, dass dies auch bei Fischotter und Wolf möglich wäre. Zu groß war im zurückliegenden Landtagswahlkampf aber die Versuchung, vermeintlich einfache „Lösungen“ mit großem Getöse vorzustellen. Einige dieser Lösungen haben sich – wie erwartet – als wenig umsetzbar erwiesen. Weder den betroffenen Personengruppen, ob Tierhalterinnen und Tierhaltern oder Teichwirtinnen und Teichwirten, noch den Arten, die auch mal Konflikte mit Nutzergruppen verursachen können, wurde damit geholfen.

Landwirtschaft – ein dickes Brett

Beim Thema Landwirtschaft arbeiten wir nicht nur an den politischen und finanziellen Rahmenbedingungen in München, Berlin und Brüssel, sondern auch ganz konkret in der Fläche. Selbstverständlich tun wir das Hand in Hand und in vielen Fällen sehr erfolgreich mit Landwirtinnen und Landwirten. Umso mehr wundert es uns, dass im zwischen Staatsregierung, Landwirtschaftsministerium und Bayerischem Bayernverband geschlossenen „Zukunftsvertrag Landwirtschaft“ der Schutz unserer wildlebenden Tier- und Pflanzenarten sowie wesentliche Ziele des Volksbegehrens Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“ ignoriert oder diesen widersprochen wurde.

Die Situation für den Natur- und Artenschutz in Bayern hat sich im vergangenen Jahr eindeutig verschlechtert. Als LBV-Vorsitzender rede ich eine Situation weder schön noch schlecht. Objektiv gesehen sind wir im vergangenen Jahr kaum weitergekommen, ganz im Gegenteil. Viele, eigentlich bereits etablierte Ziele werden plötzlich wieder in Frage gestellt. Die Erfolge, die in diesem schwierigen Umfeld errungen wurden, wären nicht möglich gewesen ohne die engagierte Arbeit von ehrenamtlich wie hauptamtlich Aktiven, unterstützt von unseren rund 115.000 Mitgliedern und Spenderrinnen und Spendern sowie Erblasserinnen und Erblässern und unserer Stiftung Bayerisches Naturerbe. Überzeugen Sie sich davon in diesem Jahresbericht. Herzlichen Dank an alle, die an diesen Erfolgen mitgewirkt haben!

Ich wünsche Ihnen viele wunderbare Erlebnisse in unserer Natur – und dass Sie Kraft daraus ziehen.

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
LBV-Vorsitzender



26. Januar 2023:
Der LBV spielte eine der Hauptrollen in einer Kinodoku.



AUS DEM LBV-TAGEBUCH

20. September 2022

Klage gegen Schifffahrtsbescheid in Weltenburger Enge

Der LBV klagt gegen Schifffahrtsbescheid in der Weltenburger Enge. Der Donaudurchbruch ist nicht nur Naturschutzgebiet und Europäisches Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, sondern auch Bayerns erstes nationales Naturmonument. Im August 2022 hat das Landratsamt Kelheim für die Personenschiffe in der Weltenburger Enge eine wasserrechtliche Genehmigung bis zum Jahr 2031 ausgesprochen. Der LBV kritisiert die vorliegende Genehmigung für die Schifffahrt, da dem Naturschutz nicht genügend Vorrang eingeräumt wird. Die erlaubten Geschwindigkeiten und die Anzahl der Fahrten belasten die Donau und die Uferbereiche in diesem hochsensiblen Gebiet in erheblichem Ausmaß.

27. Oktober 2022

Braunkehlchen ist Vogel des Jahres 2023

Das Braunkehlchen ist mit 58.609 Stimmen und 43,47 Prozent der Sieger der dritten öffentlichen Wahl zum *Vogel des Jahres*. Mit ihm wählten die Teilnehmenden eine europaweit stark gefährdete Vogelart, die dringend Aufmerksamkeit braucht. Fast 135.000 Menschen haben bei der Wahl zum *Vogel des Jahres* mitgemacht. Das Braunkehlchen verdankt seinen Namen seiner braun-orangen Brust und Kehle. Wegen des weißen Gesichtsbandes über den Augen wird es auch „Wiesenc clown“ genannt.

4. November 2022

Projekt zur Biodiversität im Landkreis Roth abgeschlossen

Der LBV und der Landkreis Roth schließen das

dreijährige Projekt „Kommunale Biodiversität“ erfolgreich ab. Das Ziel des vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Vorhabens ist es, Kommunalflächen für die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Dank einer Handlungsanleitung und konkreten Pflegeempfehlungen können die fünf Landkreismunicipalitäten Allersberg, Heideck, Hilpoltstein, Röttenbach und Thalmässing auf ihren insgesamt über 3.000 Hektar kommunalen Flächen nun langfristig mehr für die Artenvielfalt tun. Das Projekt soll weitere Kommunen im Freistaat anregen, ihre Flächen ebenfalls der Artenvielfalt zu widmen.

22. November 2022

Erfolgreiches Auftaktjahr für das Projekt „Vogelfreundlicher Garten“

1.200 Gärten in ganz Bayern erhielten in der Bewertungssaison 2022 die Auszeichnung „vogelfreundlich“. Angemeldet zur Bewertung wurden sogar mehr als 2.600 Gärten – ein überaus erfolgreiches Jahr für das neue LBV-Projekt „Vogelfreundlicher Garten“. Mehr als 300 ehrenamtliche Gartenbewerterinnen und -bewerter waren im Einsatz. Die große Zahl der Anmeldungen zeigt, wie viele Menschen in Bayern bereit sind sich für Artenschutz im eigenen Garten zu engagieren. Von der Aktion profitieren nicht nur Vögel, sondern auch andere Arten wie Wildbienen und Zauneidechsen.

22. November 2022

Strafanzeige gegen Ausbaggern des Rappenalpbachs

Der LBV stellt Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Kempten gegen die Zerstörung des streng geschützten Rappenalpbachs bei Oberstdorf.



4. November 2022: Das erfolgreiche Projekt zur Artenvielfalt in Kommunen wird beendet.

20. März 2023: Der LBV startet ein neues bayernweites Projekt für den Schutz der Kiebitze.

Dieser wurde auf ca. 1,5 Kilometern Länge, trotz fehlender behördlicher Genehmigung, ausgebaut und kanalisiert. Der zerstörte Bereich war als wertvoller Lebensraum besonders geschützt, sowohl als deutsches Naturschutzgebiet als auch als europäisches FFH-Schutzgebiet. Der erfolgte Eingriff hat den betroffenen Teil des Bachs über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, massiv geschädigt. Neben der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes fordert der LBV entsprechende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie eine empfindliche Geldstrafe.

25. Januar 2023

Spatz zum fünften Mal häufigster Wintervogel

Der Haussperling belegt erneut den ersten Platz bei der *Stunde der Wintervögel* von LBV und NABU, trotz jährlich regional sinkender Zahlen der Vogelart. Die Kohlmeise belegt Platz zwei, gefolgt von dem Feldsperling auf Platz drei. Knapp 30 gefiederte Besucher pro Garten haben die rund 21.000 Beobachterinnen und Beobachter zu Gesicht bekommen, die niedrigste Zahl seit Beginn der Aktion. Grund dafür sind vermutlich milde Wintertemperaturen.

16. Februar 2023

LBV auf großer Kinoleinwand

Der LBV ist im neuen Dokumentarfilm *Vogelperspektiven* von Regisseur Jörg Adolph in deutschen Kinos zu sehen. Als einer der beiden Protagonisten tritt der LBV dabei beispielhaft für viele andere Nichtregierungsorganisation auf, die sich für die Natur und Artenvielfalt engagieren. Die Mischung aus Dokumentar- und Naturfilm zeigt einzelne Schutzprojekte, blickt hinter die Kulissen der Umweltpolitik und stellt die Schönheit der

Vögel und des Birdwatching heraus. Zahlreiche Kreisgruppen werden zu Sondervorstellungen in Kinos vor Ort einladen.

2. März 2023

Ochsenau: LBV reicht Klage ein

Der LBV klagt gegen die in Landshut geplante Bebauung der Ochsenau im Osten von Landshut, eine fast 50 Hektar großen Magerrasen-Fläche in staatlicher Hand. Durch die geplante Bebauung sind europarechtlich geschützte Lebensraumtypen von der Zerstörung bedroht. Zudem besteht die begründete Gefahr, dass auch die verbleibenden Magerrasen im bestehenden FFH-Gebiet durch die Baumaßnahmen und die vollständige Veränderung ihres Zuschnitts und ihrer Umgebung dauerhaften Schaden nehmen würden. Das ist ein klarer Verstoß gegen europäisches Recht.

20. März 2023

Neues Kiebitz-Projekt startet

Der LBV startet das neue Projekt „*Vanellus vanellus* muss ein Bayer bleiben“, um sich für den stark gefährdeten Kiebitz in Bayern stark zu machen. Dazu plant der Naturschutzverband in den Projektgebieten Donautal und Gäuboden sowie Isar- und Vilstal eine intensive Zusammenarbeit mit bayerischen Landwirtinnen und Landwirte, Behörden und der Jägerschaft sowie eine gezielte Aufklärung der Bevölkerung. Zusätzlich entsteht ein überregionales Vernetzungsangebot, bei dem auf einer Plattform das gesammelte Wissen zum Kiebitz-Schutz in Form von Workshops und Seminaren weitergegeben wird.



27. März 2023:
Naturland und LBV setzen sich gemeinsam für die Rauchschwalben ein.



25. Mai 2023:
Große Diskussionen um den erleichterten Abschuss des Fischotters.

19. März 2023

LBV trauert um Michael Scharl

Der LBV trauert um den im Alter von 58 Jahren verstorbenen Michael Scharl. Als Mitglied des LBV-Landesvorstands und engagierter LBV-Aktiver der Kreisgruppe Amberg-Sulzbach, prägte er den LBV über viele Jahre maßgeblich. Zudem bekleidete er seit 2010 das Amt des Landschaftsschatzmeisters und seit 2016 das Ehrenamt des Schatzmeisters in der Kreisgruppe. Neben dieser Tätigkeit war er ein fachlich kundiger, hoch engagierter und überaus begeisterter Naturschützer. Das umfangreiche Wirken von Michael Scharl wird den LBV weiter begleiten und Ansporn sein, seine engagierte Arbeit weiterzuführen.

27. März 2023

Rauchschwalben gemeinsam schützen

Der LBV und der Öko-Verband Naturland wollen in einem zweijährigen Projekt einen langfristigen Beitrag für den Erhalt der Rauchschwalbe leisten. Mithilfe eines gemeinsam entwickelten Leitfadens sollen Naturland-Betriebe in Bezug auf den Schutz der stark bedrohten Art beraten werden. Das Projekt, welches vom Bundesamt für Naturschutz gefördert wird, setzt auf einen Mix aus Beratung, Umsetzung konkreter Maßnahmen sowie einem Monitoring zur Erfolgskontrolle. Auch Aktionen zur Information der Öffentlichkeit über die Rauchschwalbe sind geplant.

20. April 2023

Sorge um Wolf und Bär

Nach den aktuellen Schafsrisen im Landkreis Rosenheim durch einen Braunbären nimmt die Diskussion um die großen Beutegreifer Bär und Wolf in Bayern wieder zu. Diese wurde zuletzt

durch die Ankündigung der Staatsregierung verstärkt, den Abschuss von Wölfen erleichtern zu wollen. Der LBV fordert sowohl beim Bären als auch beim Wolf die in Bayern geltenden Regeln konsequent umzusetzen und kritisiert die zunehmende Politisierung. Die bayerischen Aktionspläne für Wolf und Bär sind mit allen betroffenen Interessensvertretern und Behörden abgestimmt und bestens aufgestellt.

24. Mai 2023

Sisi und Nepomuk erfolgreich ausgewildert

Zum dritten Mal wildern der LBV und der Nationalpark Berchtesgaden zwei junge, noch nicht flugfähige Bartgeier in einer Felsnische im Klausbachtal erfolgreich aus. Zusammen mit einem Bartgeier-Weibchen namens „Sisi“ wird mit „Nepomuk“ zum ersten Mal im Projekt ein Bartgeier-Männchen ausgewildert. Die beiden Jungvögel aus dem europäischen Erhaltungszuchtprogramm stammen erstmals aus Österreich. „Sisi“ ist im Alpenzoo Innsbruck geschlüpft, „Nepomuk“ in der Richard-Faust-Bartgeier-Zuchtstation Haringsee.

25. Mai 2023

LBV begrüßt Entscheidung: Fischotterverordnung rechtswidrig

Am 1. Mai tritt in Bayern eine Verordnung in Kraft, dass streng geschützte Fischotter ohne klare Regeln entnommen werden dürfen. Nun hat der VGH München entschieden, dass die Genehmigungen rechtswidrig sind. Der LBV begrüßt diesen Entscheid und fordert die Staatsregierung zur Rücknahme der Verordnung auf, denn diese ist weder mit den Regelungen des Bundesnaturschutzes noch denen des Bundesjagdgesetzes vereinbar ist. Der LBV schlägt vor, dass sich ein Expertenrat

14. Juni 2023:
Bayerns Bäche
müssen dringend
renaturiert werden.



14. Juli 2023:
Kaum Fortschritt nach vier Jahren
Umsetzung des Volksbegehrens.



19. März 2023:
Der LBV trauert um Schatz-
meister Michael Scharl.

zusammensetzt und einen für Naturschutz und Teichwirte akzeptablen Umgang festlegt, der die durch den Fischotter verursachten Probleme in der kommerziellen Teichwirtschaft löst.

9. Juni 2023

Tatort Natur: vergifteter Seeadler

Innerhalb kurzer Zeit werden im Regierungsbezirk Oberpfalz mehrere nachweislich vergiftete Greifvögel aufgefunden. Im Landkreis Amberg-Weizsach stirbt nahe Hahnbach ein Seeadler am Rattengift Brodifacoum. Ein Rotmilan und ein Mäusebussard im Raum Kallmünz (Lkr. Regensburg) verenden nach einer Vergiftung mit dem illegalen Kontaktgift Carbofuran. Dieses ist hochtoxisch und in der EU seit 2007 verboten. Es wirkt bereits bei Hautkontakt und stellt deshalb auch für Kinder und Hunde eine enorme Gefahr dar. Vergiftungen von streng geschützten Greifvögeln sind keine Seltenheit und werden als Straftat geahndet.

14. Juni 2023

#Zukunftsperspektiven: Bayerns Bäche renaturieren!

Mit der Kampagne #Zukunftsperspektiven stellt der LBV zur Landtagswahl 2023 zehn konkrete Forderungen für ein klimaresilienteres Bayern an die Politik. Dazu gehört beispielsweise die Renaturierung von 10.000 Kilometern Bachlauf in Bayern bis 2028. Dies dient nicht nur als wirkungsvolle Maßnahme, um Wasser gegen die zunehmende Trockenheit besser in der Landschaft zu halten, sondern ist auch aktive Hochwasservorsorge und fördert die Artenvielfalt. Vor allem die Politik muss Kommunen unterstützen, die für die Bäche in Bayern verantwortlich sind und sich dabei oft allein gelassen fühlen.

22. Juni 2023

Rekordbeteiligung bei Dawn Chorus

Über 14.800 Aufnahmen haben Naturbegeisterte aus 39 Ländern seit Jahresbeginn bereits in die Datenbank zum akustischen Biomonitoring des Naturkundemuseums Bayern/BIOTOPIA Lab und des LBV hochgeladen. Im Hauptsammelzeitraum des Projekts *Dawn Chorus* vom 1. bis zum 31. Mai gab es in diesem Jahr mit mehr als 11.200 Uploads so viele wie noch nie zuvor. Einige Teilnehmende machten während des Hauptsammelzeitraums sogar bis zu 430 Aufnahmen. Mit einem Anteil von knapp 92 Prozent stammt ein Großteil der Aufnahmen aus Deutschland, 61 Prozent kamen dabei aus Bayern.

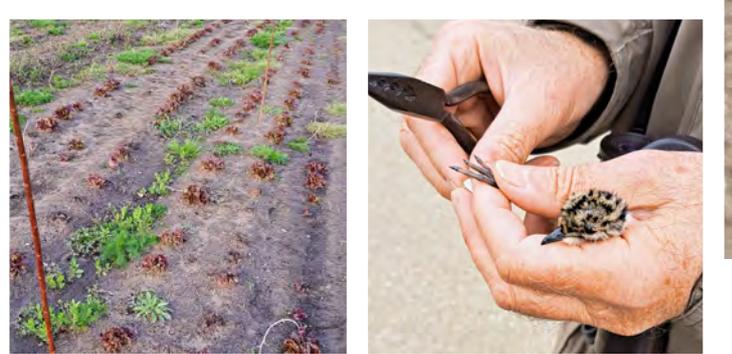
14. Juli 2023

Vierter Jahrestag Volksbegehren Artenvielfalt

Am 17. Juli jährt sich zum vierten Mal die Annahme des Volksbegehrens Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“ durch den Bayerischen Landtag. Der Trägerkreis des Volksbegehrens aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisöder Umweltstiftung kontrolliert die Fortschritte zur Umsetzung des Artenschutzes seitens der Staatsregierung einmal jährlich mithilfe des wissenschaftlichen Monitoringberichts von Prof. Roman Lenz von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Das Fazit: Zum ersten Mal seit 2019 ist eine klar erkennbare Diskrepanz zwischen ehrlichen Anstrengungen in der Umsetzung einerseits und politischer Stimmungsmache gegen Naturschutzziele andererseits spürbar.



Brütender Kiebitz in der Agrarlandschaft, mit Stäben markierte Nester und Kiebitzjunge bei der Beringung.



MASSNAHMEN IM KIEBITZSCHUTZ

Zusammenarbeit bei Schutzbemühungen wird gestärkt



„Durch die Vernetzung verschiedener Akteure soll der Kiebitzschutz gezielt gefördert werden.“

JAN SKORUPA
Teamleiter des bayernweiten Kiebitzprojekts

Die Zahl der Kiebitzbrutpaare geht weiterhin zurück. Das zeigen die Ergebnisse der bayerischen Wiesenbrüterkartierung 2021. Darüber hinaus schrumpft auch die Anzahl der besiedelten Gebiete – ein Indiz dafür, dass weiterhin wertvoller Lebensraum für den Kiebitz verloren geht. Dem will das bayernweite Kiebitz-Schutzprojekt des LBV entgegenwirken.

Anfang 2023 startete beim LBV ein bayernweites Kiebitz-Schutzprojekt. In dem vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderten Projekt will der LBV nicht nur regionale Schutzmaßnahmen umsetzen, sondern auch die Vernetzung verschiedener Akteure stärken. Ziel der Projektverantwortlichen ist es, Schutzbemühungen effizienter zu gestalten.

Im Rahmen des Projekts wurden in den schwerpunktmäßig betreuten Landkreisen Dingolfing-Landau, Deggendorf und Straubing Steuergruppen gebildet. Diese setzen sich aus dem LBV-Projektteam, weiteren aktiv am Kiebitzschutz beteiligten Verbänden sowie den zuständigen Behörden zusammen. Um ehrenamtliche Kräfte für die Kartierung zu gewinnen, sind auch die LBV-Kreisgruppen vor Ort involviert. Zusätzlich wurde ein Online-Forum als Austauschplattform geschaffen. Dort können sich ehrenamtlich Aktive untereinander und mit den Kiebitz-Fachleuten austauschen.

Während der Saison kontrollieren die Mitwirkenden die Projektgebiete laufend auf Kiebitzbruten. Dabei werden sowohl Brutpaare flächenscharf aufgenommen als auch gefundene Nester vermerkt. Über die Wildlebensraumberatung werden die Landwirtinnen und Landwirte, auf deren Feldern brütende Kiebitze gefunden wurden, kontaktiert und aufgeklärt. In den meisten Fällen können die Neststandorte auf den Feldern dann von den Projektmitarbeitenden markiert werden. Aufbauend auf diesem Kontakt können den Landwirtinnen und Landwirten weitere Schutzmaßnahmen vermittelt werden.

Das Knoblauchsland bei Nürnberg, eines der größten Gemüseanbaugelände Deutschlands, nimmt eine Sonderrolle als Lebensraum für den Kiebitz ein. Durch die Unterstützung der Regierung von Mittelfranken, der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Nürnberg und der Stöckmann-Stiftung wurde 2023 ein weiteres Projekt initiiert. Auch hier schützen die Verantwortlichen die Gelege, indem sie die Nester markieren. Darüber hinaus läuft im Rahmen des Projekts eine Machbarkeitsstudie, die zeigen soll, wie zielgerichtete Maßnahmen für den Kiebitz in diesem Sonderlebensraum umzusetzen sind.

www.lbv.de/kiebitz-projekt



*Junge Uferschnepfen
beim Besendern im
Altmühltal.*



WIESENBRÜTER IN BAYERN

Reichen die Schutzbemühungen für Uferschnepfe und Braunkehlchen aus?

Wiesenbrüter sind die am stärksten gefährdete Artengruppe der Vögel in Bayern. Um die Bestände zu erfassen und zu erfahren, wie es um einzelne Arten steht, waren 2021 über 450 Ehrenamtliche im ganzen Freistaat unterwegs.

Koordiniert hat die siebte landesweite Kartierung der LBV im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU). Im Frühjahr 2023 veröffentlichten sie gemeinsam den Bericht. Die wissenschaftliche Erfassung bedrohter Wiesenvogel-Arten wie Brachvogel, Wachtelkönig und Braunkehlchen erfolgt alle sechs Jahre. Mit großem Engagement haben zahlreiche Aktive über 1.300 Wiesenbrüterflächen mit einem Gesamtflächenumfang von knapp 194.000 Hektar untersucht. Das waren so viele Gebiete wie noch nie zuvor. Darunter befanden sich erstmals auch 509 Feldvogelflächen, auf denen vor allem Kiebitze brüten.

Einige Arten wie der Brachvogel konnten ihr niedriges Bestandsniveau seit der letzten Kartierung zwar halten oder schwach erhöhen, die langfristigen Trends sind aber weiterhin bei allen untersuchten Arten negativ. Wiesenbrüter wie die Uferschnepfe und das Braunkehlchen drohen ohne intensive Schutzmaßnahmen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten in Bayern sogar auszusterben. Beim Braunkehlchen, *Vogel des Jahres* 2023, hat der Bestand seit 1998 ganze 64 Prozent eingebüßt. Der Rückgang gegenüber der letzten

Erfassung in den Jahren 2014/15 beträgt 19 Prozent und ist anhaltend besorgniserregend.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass die bisherigen Schutzbemühungen nicht ausreichen, um die Wiesenbrüter in Bayern in einen günstigen Erhaltungszustand zu bringen. Konkrete und umfangreiche Schutzmaßnahmen im Sinne der 2015 vom LfU veröffentlichten Wiesenbrüter-Agenda sind für den Erhalt der Wiesenbrüter in Bayern nötiger denn je. Bereits seit vielen Jahren setzt sich der LBV mit ehren- und hauptamtlichen Gebietsbetreuern und Gebietsbetreuerinnen sowie speziellen Schutzprojekten stark für die gefährdeten Wiesenbrüter ein. Dieses Engagement und das anderer Institutionen genügt allerdings bislang nicht, um die sensible Artengruppe in der gesamten Fläche ausreichend zu schützen. Es ist erforderlich, mindestens für die Vorranggebiete, die von hoher Bedeutung für Wiesenbrüter sind, verbindliche Ziele im Hinblick auf Flächenverfügbarkeit, Wiedervernässung und Prädatorenmanagement festzulegen. Für deren Umsetzung müssen politische Weichenstellungen erfolgen und ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

lbv.de/wiesen-feldvoegel



„Durch das Besendern der Uferschnepfenküken konnten Mahdtermine rechtzeitig verschoben werden und Einblicke in die Flächennutzung der Jungtiere gewonnen werden.“

VERENA AUERNHAMMER
Teamleiterin Wiesenbrüter- und Feldvogelschutz



Blühflächen und Brachen dienen den unterschiedlichsten Tieren als Lebensraum.

Viele Wildbienen bauen ihre Nester an spärlich bewachsenen Stellen im Boden. Der Sumpfrohrsänger hingegen braucht dichte Vegetation zum Nisten.



PROJEKT „BIODIVERSITÄT IN DER AGRARLANDSCHAFT“

Artenvielfalt auf Blühflächen: erste Ergebnisse



„Mit Maßnahmen wie Blühflächen und Brachen können wir den Bewohnern der Feldflur Lebensräume zurückgeben.“

TARJA RICHTER
Projektmanagerin Biodiversität in der Agrarlandschaft

Durch das Projekt „Biodiversität in der Agrarlandschaft“ möchte der LBV in intensiv genutzten bayerischen Agrarlandschaften gezielt Blühflächen und Brachen zur Förderung der Artenvielfalt anlegen. Dazu wollen die Mitwirkenden klare und praktische Handlungsempfehlungen ausarbeiten. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fördert dieses Vorhaben.

Um die Wirkung der Maßnahmen zu belegen, führt der LBV während des Projektzeitraums Untersuchungen zum Vogel-, Insekten- und Pflanzenvorkommen in den jeweiligen Gebieten durch. Erste Ergebnisse zeigen, dass Blühflächen in strukturarmen Agrarlandschaften einen ergiebigen Ersatzlebensraum für verschiedenste Arten der Feldflur darstellen.

Nicht nur Blütenbesucher wie Schmetterlinge und Wildbienen profitieren von dem reichen Angebot an Futterpflanzen, sondern auch viele weitere Arten, die auf heimische Wildpflanzen angewiesen sind. So beispielsweise der Raubwürger oder das Braunkehlchen, die beide hochgefährdet sind. Feldvögel wie der Stieglitz halten sich oft in Gruppen zur Nahrungssuche auf den Flächen auf. Räuberisch lebende Arten wie der Neuntöter nutzen das breite Nahrungsangebot und ziehen auf den Flächen sogar Junge auf. Die Projekt-Blühflächen bieten zudem Niststrukturen für zum Beispiel Dorngrasmücken und Sumpfrohrsänger, die sich

oft hoch und dicht wachsende Pflanzen wie Rainfarn oder Wilder Karde zu Nutze machen. Von den mehrjährigen, stehengelassenen Pflanzen profitieren ebenfalls Insekten wie die Dreizahn-Mauerbiene, die sich in den trockenen Stängeln der Wilden Karde niederlässt. Auch Säugetiere wie die in Bayern gefährdete Zwergmaus nisten in der hohen Vegetation auf den Projektflächen.

Die Mitwirkenden haben auf jeder Projektfläche Schwarzbrachen inmitten der Blühflächen angelegt und nehmen jedes Jahr in den Wintermonaten eine flache Bodenbearbeitung ohne Einsaat vor. Das dient der Förderung von Ackerswildkräutern und soll innerhalb der meist hoch und dicht bewachsenen Blühflächen Inseln aus locker und niedrig bewachsenen Bereichen schaffen. Davon profitiert unter anderem die Feldlerche, für die der LBV im Projekt schon vielfach Brutnachweise erbracht hat. Besonders ein sandig-magerer Boden auf den Projektflächen zieht Insekten wie den Dünen-Sandlaufkäfer an. Auf den Schwarzbrachen siedeln sich immer wieder bedrohte Ackerswildkrautarten wie das Sommeradonisröschen oder das Spießblättrige Tännelkraut. Ohne die jährliche Bodenbearbeitung würden diese schnell von den Flächen verschwinden.

www.lbv.de/bluehflaechen-agrarlandschaft



Im Morsbachtal bei Titting fühlt sich der Biber wohl.

Kommunale Biodiversität umfasst auch die Renaturierung von Bachläufen.

Die kleinflächigen Beweidungsprojekte in Nordhalben sorgen für mehr Strukturvielfalt.



BIODIVERSITÄTSSCHUTZ AUF KOMMUNALER EBENE

Der „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ trägt erste Früchte

Mit dem „Marktplatz der biologischen Vielfalt“, einem bayernweiten Modellprojekt, wurden die Themen Biodiversität und Naturschutz stärker in den kommunalen Fokus gerückt. Nachdem die zehn Projektgemeinden nun eine kommunale Biodiversitäts-Strategie haben, arbeiten die Märkte Nordhalben und Titting gemeinsam mit dem LBV in Folgeprojekten intensiv an deren Umsetzung. Zudem konnte das Projekt „Kommunale Biodiversität – Flächenmanagement im Landkreis Roth“ erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Märkte Nordhalben und Titting haben jeweils eine Projektmanagerin, die sich dank der Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds dem Schutz der Biodiversität auf gemeindlicher Ebene widmen. Ziel ist es, die Einzelprojekte der kommunalen Biodiversitätsstrategien umzusetzen. Fachliche Unterstützung erhalten die Projektmanagerinnen dabei durch den LBV, der jeweils einen Trägerverbund mit den Marktgemeinden hat.

In Nordhalben liegt der Schwerpunkt auf den charakteristischen Mager- und Halbtrockenrasen. Ein besonderer Fokus gebührt dabei den Bergmähwiesen mit seltenen Arten wie dem Holunderknabenkraut oder der Bärwurz. Gemeinde und LBV wollen diese wertvollen Wiesen durch eine angepasste Pflege langfristig als Lebensraum für viele Insekten- und wiesenbrütende Vogelarten erhalten. In Titting ist die Landschaft geprägt durch das Tal der Anlauer und Zuflüsse. Hier fühlt sich

der Biber wohl und tritt als Gestalter auf. Ziel ist es, eine Beweidung zu etablieren, um vernässte, ursprünglich landwirtschaftlich genutzte Flächen entlang der Bachläufe, weiterhin zu pflegen.

In den Siedlungsbereichen ist beispielsweise ein Mahdmanagement für die kommunalen Grünflächen in Arbeit. Außerdem soll die Bürgerschaft die Möglichkeit bekommen, die Natur zu erleben und ein Bewusstsein für sie zu entwickeln. Dazu gibt es Aktionen mit Schulen und Kindergärten, Vorträge sowie Führungen. Das Besondere und Wichtige an den Projekten in Nordhalben und Titting: Ein „Kümmerer“ steht den Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechperson vor Ort zu allen Themen im grünen Bereich zur Verfügung.

Im Landkreis Roth wurde 2023 darüber hinaus ein dreijähriges, vom Naturschutzfonds gefördertes, Projekt zur Kommunalen Biodiversität erfolgreich beendet. Auf den Flächen von fünf Gemeinden haben der LBV und der Landkreis gemeinsam den Zustand und das Potenzial für die Artenvielfalt vor Ort betrachtet und mit umsetzungsorientierten Maßnahmevorschlägen in Pflegeplänen festgehalten. Die Gemeinden haben nun einen Fahrplan, wie sie auf ihren eigenen Flächen ein Vorbild für andere Kommunen sein können und die Biologische Vielfalt, auch im Hinblick auf einen überregionalen Biotopverbund, stärken können.

www.lbv.de/kommunaleflaechen



„Das Besondere der Projekte in Nordhalben und Titting ist: Ein Kümmerer steht allen als Ansprechperson zur Verfügung.“

KATHARINA
HINTERHOLZINGER
Projektmanagerin
Biodiversitätsgemeinde
Titting

LOTTE KRÜGER
Projektmanagerin
Biodiversitätsgemeinde
Nordhalben

PATRICIA DANIEL
Referat Landschafts-
pflege



Der LBV zeigt Flagge bei der Großdemo gegen den Flächenfraß im Gäuboden.



IM KAMPF GEGEN DEN FLÄCHENFRASS

Wertvolle Lebensräume und fruchtbare Böden bewahren



„Der Flächenfraß ist eines der gravierendsten Umweltprobleme in Bayern.“

CHRISTOPH BAUER
Bezirksgeschäftsführer
Oberpfalz

Der LBV stemmt sich gegen den ungezügelter Verlust von Natur und Landschaft. Dass Beharrlichkeit und unsere Expertise als Fachverband erfolgreich sind, zeigt der Erhalt des historischen Eselweihergebietes bei Teublitz. Ausschlaggebend für den Stopp des Vorhabens waren naturschutzfachliche Auflagen im Rahmen des Raumordnungsverfahrens und Kosten von rund 100 Millionen Euro.

Für die Umgehungsstraße NEW21 im FFH-Gebiet bei Mantel fand im Oktober ein erneuter Erörterungstermin statt. Die Entscheidung liegt nun bei der Regierung der Oberpfalz. Der LBV hatte gegen die ursprüngliche Genehmigung Klage eingereicht.

Auf die Planung einer 37 Hektar großen GIGA-Fabrik für Holzhäuser in einem Moorgebiet mit Kreuzottern, Moorfröschen und einer von nur vier bayernweiten Wochenstuben des Großen Abendseglers im Engelmansholz bei Tirschenreuth hat der LBV mit der Beantragung eines Raumordnungsverfahrens reagiert.

Der LBV bezog auch eine deutliche Position bei der Ansiedlung einer Batteriefabrik im Gäuboden. Dort sollen über 100 Hektar wertvolle Böden versiegelt werden. Im gesamten Gäuboden greift der Flächenfraß mit neuen Straßen und Gewerbeparks um sich. Im Juli fanden Großdemos in Obertraubling und Geiselhöring zum Erhalt der fruchtbaren Böden statt. Der LBV unterstützt das „Bündnis Beste Böden Bayerns“.

An neuen Straßen zeigt sich der immense Landverbrauch besonders deutlich. Die Regierung von Niederbayern hat den Bau einer Umgehung für die bestehende Umgehung von Schweinhütt bei Regen genehmigt. Für nur sechs Anwesen soll die B11 neu verlegt werden. Der LBV prüft rechtliche Schritte.

In der Metropolregion Nürnberg konnten wichtige Erfolge gegen den Flächenfraß erzielt werden. Über 40 Hektar Bannwald und das FFH-Gebiet „Nürnberger Reichswald“ konnten erhalten werden. Ein geplantes ICE-Werk wird nach massivem Widerstand nicht realisiert. Der LBV ist Mitinitiator des erfolgreichen Bürgerbegehrens „Nürnberg grün und lebenswert“, das weitreichende Vorgaben zum Flächensparen in der Bauplanung erwirken konnte. Der LBV in Mittelfranken hat durch sein Mitwirken starke politische Signale gegen den Flächenfraß gesetzt, ohne seinen Charakter als Fachverband zu verlieren.

Dies ist auch das Ziel des landesweiten Arbeitskreises (AK) Flächenfraß im LBV. Bei der Delegiertenversammlung im Herbst 2022 traf ein Infostand auf großes Interesse der LBV-Aktiven (siehe kleines Bild). Darüber hinaus finden regelmäßige Online- und Präsenztreffen des Arbeitskreises statt, welche die Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz organisiert.

www.lbv.de/flaechenfrass



BIOTOPPFLEGE

Digitale Wuchsortkarten aller gefährdeten Pflanzenarten ermöglichen eine angepasste Pflegemahd.

PFLEGE VON ÜBER EINER MILLION QUADRATMETER BIOTOPE

LBV München löst Versprechen ein

Am 4. Juli 2023 hat das Biotoppflegeteam der Kreisgruppe München Stadt und Land mit der Pflegemahd einer artenreichen Wiesenfläche im Perlacher Forst südlich von München begonnen. Damit löste das Team ein vor zwei Jahren gegebenes Versprechen gegenüber den Mitgliedern und Unterstützenden des LBV ein, eine Million Quadratmeter (100 Hektar) hochwertige Biotope komplett in Eigenregie zu pflegen.

Mit den neu ins Pflegemanagement aufgenommenen Wiesen im Perlacher Forst pflegt der LBV München insgesamt 26 Biotope mit 66 Teilflächen. In den Wäldern, Mooren, Heiden und Wiesen hat die Kreisgruppe bereits etwa 500 gefährdete Tier- und Pflanzenarten festgestellt. Das ist ein erheblicher Teil der Biodiversität im Naturraum der Münchner Schotterebene.

Das Team sieht seine Hauptaufgabe darin, die Biologische Vielfalt im hoch verdichteten und versiegelten Ballungsraum München zu erhalten. Das wichtigste Werkzeug dafür ist ein vom LBV selbst konzipiertes und umgesetztes Pflegeregime.

Die verbliebenen naturnahen Flächen in und um München sind oft klein und verinselt. Das Naturschutzmanagement und die Pflege dieser Biotope setzen hohe Fachkenntnis und eine besondere Rücksichtnahme auf die dort vorkommenden Arten sowie ein langfristiges Vernetzungskonzept voraus. Denn jeder Pflegefehler kann das Ausster-

ben einzelner Arten zur Folge haben. Landschaftspflegern sowie Landwirtinnen und Landwirte können diese Aufgabe aufgrund von Kostendruck, wechselnden Zuständigkeiten und fehlenden Naturschutz-Fachleuten nicht leisten.

Der LBV hat in München ein eigenes Team von Fachkräften angestellt, das mit Experten und Expertinnen aus Universitäten, Staatssammlungen und Behörden vernetzt ist. Ein eigener Maschinenpark aus Zugfahrzeugen, Balkenmähern unterschiedlicher Größen, Kleintraktoren und Anbaugeräten ermöglicht in jedem Gelände eine angepasste Pflege. Das Team erfasst Fundorte gefährdeter Arten und Biotopstrukturen flächenscharf, digitalisiert diese und verwendet die Daten für die Erstellung von Pflegeplänen.

Die Chance, selbst etwas für die Bewahrung der Biologischen Vielfalt tun zu können, begeistert sehr viele Menschen: Über 800 ehrenamtlich Aktive lassen sich über einen Newsletter regelmäßig über die Pflegeeinsätze des LBV München informieren. Sehr oft sind die Termine zum Mitmachen schon wenige Minuten nach dem Versand des Newsletters ausgebucht.

Das Projekt Natur in der Stadt soll alle LBV-Kreisgruppen bestärken, die Pflege ihrer Biotope selbst durchzuführen.

www.lbv-muenchen.de/unsere-themen/biotoppflege

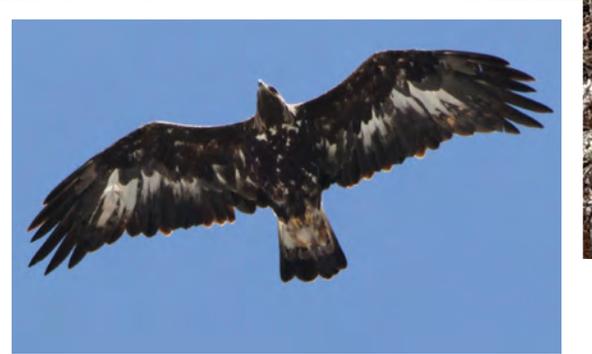


„Im stark versiegelten München sind unsere Pflegebiotope letzte Rückzugsräume für hunderte gefährdete Tier- und Pflanzenarten.“

DR. HEINZ SEDLMEIER
Geschäftsführer
Kreisgruppe München



*Zunehmende Erschließung der Alpen:
schlechte Aussichten für Steinadler & Co.*



NATUR- UND ARTENSCHUTZ IN DEN BERGEN

Runter vom Gas bei der Erschließung der Alpen



„Aktuell schwappt eine neue Erschließungswelle über die Alpen – jetzt die Weichen für die Zukunft stellen!“

MICHAEL SCHÖDL
Alpenreferent

Wegen der Klimakrise soll möglichst viel Energie in den Alpen, zum Beispiel im Rappenalpbach, erwirtschaftet werden. Dies und die Erholungsnutzung führen zu massiven Eingriffen. Deshalb erfasst der LBV vor Ort wichtige Alpenarten, arbeitet politisch und strategisch zu dem Thema – auch überregional. Der Arbeitskreis (AK) Alpen ist dafür eine wichtige Basis. Hier vernetzen sich alle alpinen Kreisgruppen, Haupt- und Ehrenamtliche im LBV mehrfach im Jahr.

Unter Federführung der Bezirksgeschäftsstelle Schwaben koordiniert der LBV im störungsarmen Herbst ein Dauermonitoring zum Birkhuhn auf 60 Probeflächen für das Landesamt für Umwelt (LfU). Daran sind Hauptamtliche wie Ranger und Rangerinnen, Gebietsbetreuende und Ehrenamtliche beteiligt. Das Monitoring ist die Grundlage, um die Entwicklung der Habitate im Alpenraum beurteilen zu können und die Basis für eine von der EU geforderte Bestandsüberwachung.

Das Artenhilfsprogramm (AHP) Kiesbrüter für das LfU hat der LBV im Frühjahr 2023 weitergeführt. Flussuferläufer brüten außer im Alpenraum noch im Voralpenland und im Bayerischen Wald. An den betreffenden Flussabschnitten vor Ort werden auch Flussregenpfeifer erfasst, um die begleitende Besucherlenkung zielgerichtet durchzuführen. Auch hier arbeiten viele Haupt- und Ehrenamtliche mit. Zusätzlich ist die Naturschutz-wacht einbezogen, um Brutplätze zu betreuen.

Neben der Bezirksgeschäftsstelle Schwaben sind die Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen, die Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach und die Kreisgruppe Regen stark involviert. Seit Juni 2023 ergänzt das vom Bundesamt für Naturschutz und Bayerischen Naturschutzfonds geförderte Projekt „Bayerns Seltenste: Arten der Trockenlebensräume“ zwischen Lech und Isar die Arbeit des LBV an den Flüssen.

Zum Schutz des Steinadlers überwachen viele Ehrenamtliche jährlich 35 Reviere zwischen Bodensee und Inn. Davon profitieren auch andere Arten. Um Felsbrüter zu schützen, entwickeln wir zudem Kletterkonzepte, beraten Behörden und den Deutschen Alpenverein (DAV) bei Konflikten.

Im Landesvorstand der CIPRA Deutschland – dem Dachverband von Organisationen, die sich für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung des deutschen Alpenraumes einsetzen – werden auch Themen übergreifend besprochen, die der LBV nicht schwerpunktmäßig besetzt. Dadurch entsteht ein nationaler und internationaler Informationsaustausch. Eine daraus resultierende Forderung an die neue Staatsregierung im Rahmen der LBV-Landtagswahlkampagne 2023 „#Zukunftsperspektiven“ ist, keine umweltschädlichen Skianlagen zu fördern.

www.lbv.de/lebensraum-alpen



Der wissenschaftliche Austausch zwischen Artspezialistinnen ist wichtig, um die Energiewende im Sinne des Artenschutzes mitzugestalten.



ERNEUERBARE ENERGIEN UND ARTENSCHUTZ

Regionale Bedürfnisse von Ortolan & Co. im Fokus

Nicht erst seit dem Ukraine-Krieg ist der Druck auf Agrarflächen enorm angestiegen. Auch die Energiewende trägt dazu bei: Der dringend benötigte Infrastrukturwandel geht häufig mit dem Verlust von Lebensraum für bestimmte Arten einher.

Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, den Windkraftausbau in Deutschland zu vereinfachen und zu beschleunigen. Neben dem Ausbau der Windkraft werden zunehmend landwirtschaftliche Flächen für Photovoltaikanlagen genutzt. So können Vogelarten wie die Wiesenweihe diese Flächen weder als Jagd- noch als Bruthabitat nutzen. Neben dem klassischen Nestschutz hat der Lebensraumschutz deshalb eine immer größere Bedeutung. Nationale Artenhilfsprogramme schützen in besonderem Maß beeinträchtigte Arten. Der Fokus liegt dabei auf 15 Brutvogelarten in Deutschland, die besonders häufig an Windkraftanlagen kollidieren. Das Bundesamt für Naturschutz fördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) das Projekt „Machbarkeitsstudie zur Erarbeitung eines nationalen Artenhilfsprogramms für die Wiesenweihe“.

Im Rahmen von Artenhilfsprogrammen (AHP) in Unterfranken betreut der LBV mit Ortolan und Wiesenweihe bereits zwei Vogelarten, die vorrangig auf Getreidefeldern brüten und deren Lebensraum sowohl durch den Ausbau von Windkraft als auch von Photovoltaik immer weiter verloren geht.

Im Mai besuchten international Forschende aus dem Bereich der Bioakustik die Projektmitwirkenden des AHP Ortolan und teilten ihr Wissen über die im Gesang versteckten Informationen des Ortolans. Der Gesang ist ein zentrales Mittel der innerartlichen Kommunikation, zum Beispiel bei der Partnerwahl oder Reviermarkierung, und trägt durch Singgemeinschaften zur Gruppenbindung bei. Die Geräusche von Windrädern haben einen messbaren Einfluss auf die Lebensweise der Vögel. Studien zeigen, dass sich eine Habitatfragmentierung in den Gesängen der Vögel widerspiegelt: Die Schallemissionen, die von den Turbinen ausgehen, können zu einer akustischen Zerschneidung von zuvor zusammenhängenden Gebieten führen. In der Folge geben manche Arten die Gebiete schlimmstenfalls auf. Ein solcher Fall wurde bereits im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim dokumentiert. Der einmalige fränkische Ortolan-Dialekt könnte also der Schlüssel zu wertvollen Erkenntnissen sein – solange er noch zu hören ist.

Der LBV spricht sich zwar klar für den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien aus, fordert aber, dass dieser nicht zulasten des Artenschutzes gehen darf. Bei Planung der Anlagen müssen die regionalen Bedürfnisse der jeweiligen Arten in den Fokus gerückt werden.

www.lbv.de/erneuerbare-energien



„Der Ausbau der erneuerbaren Energien darf nicht zulasten des Artenschutzes gehen.“

JULIA OTT
Projektleitung
Artenhilfsprogramm
Wiesenweihe

EHRENAMTLICH IM EINSATZ FÜR BAYERNS NATUR

Rund 5.000 Menschen engagieren sich in ihrer Freizeit im Naturschutz beim LBV. Dabei sind die Tätigkeiten so unterschiedlich wie die Menschen. Wir stellen hier einige Einsätze vor, die LBV-Gruppen im vergangenen Jahr in ganz Bayern durchgeführt haben.



WASSERVÖGEL ZÄHLEN FÜR EINSTEIGER UND ERFAHRENE

Schon seit 1985 nehmen sich Aktive der **LBV-Kreisgruppe Ansbach** von November bis März Zeit, um einmal monatlich an der internationalen Wasservogelzählung teilzunehmen. Das Besondere dabei: Die Arbeitsgruppe hat sich so organisiert, dass neue Interessierte auch ohne umfangreiche Artenkenntnis teilnehmen können. Auf zehn Teilabschnitten können Neulinge mit erfahrenen Aktiven in Teams zusammenarbeiten und zahlreiche Entenarten, Reiher, Kormorane und gelegentlich auch Eisvögel und Wasseramseln beobachten und zählen. Alle Ergebnisse werden in digitaler Form an das Landesamt für Umwelt übermittelt.



GESELLIGER NATURSCHUTZ IM LANDKREIS LANDSHUT

Jedes Jahr finden rund zehn größere Arbeitseinsätze im Landkreis **Landshut** auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen wie Trockenbiotopen, Feuchtfelder und Streuobstwiesen statt. Gemeinsam betreiben die Aktiven eine insektenschonende Mahd, warten Geräte und vieles mehr. Die Arbeitseinsätze zum Erhalt und zur Pflege der Flächen sind sehr beliebt. Teilweise fragen Aktive den ehrenamtlichen Biotoppfleger-Leiter Franz Riedl bereits im Frühjahr, wann es wieder losgeht. Das Erfolgsrezept: Die Anstrengung mit Vergnügen verbinden. Nach erfolgter Arbeit gibt es für alle eine Brotzeit sowie Kaffee und Kuchen. Naturschutz, der vom geselligen Miteinander lebt.



DEM REBHUHN AUF DER SPUR

Ein ambitioniertes Monitoring-Projekt hatte sich die **Kreisgruppe Freising** für den Februar 2023 vorgenommen. Nach den Vorgaben des bundesweiten Projekts „Rebhuhn retten – Vielfalt schützen“ sollten auf 40 Zählrouten mit einer Länge von jeweils etwa 1 bis 1,5 Kilometern Rebhühner erfasst werden. Ein Projekt dieser Größe muss personell gut aufgestellt sein. Deshalb unterstützten Studierende der **LBV-Hochschulgruppe Freising** die Kreisgruppe kräftig. Gemeinsam entwickelten sie ein Schulungskonzept für alle Teilnehmenden. Während des Projektzeitraums im Februar waren an den Abenden dann bis zu sechs Kartierer und Kartiererinnen auf verschiedenen Routen unterwegs. Mithilfe von Klangattrappen konnten sie rufende Männchen finden und mit der App NaturaList verorten.



WASSER MARSCH FÜR DIE WECHSELKRÖTE

Bereits seit 22 Jahren pflegen die Ehrenamtlichen der **Kreisgruppe Augsburg** ihre Lehmgrube in Glon mit viel Engagement. Grund dafür sind einzigartige Bewohner der Gegend: Wechselkröten. Zum Schutz wurden bereits zahlreiche Baggerarbeiten durchgeführt, Flachteiche und Tagesverstecke angelegt und die Beweidung mit Ziegen etabliert. Im Sommer 2023 machten Trockenperioden dem Wechselkrötennachwuchs zu schaffen. Deshalb organisierte ein fleißiges Helferteam kurzerhand Pumpen und Schläuche und konnte so Wasser aus einem für Kröten unbrauchbaren Wasserreservoir in den mit Kaulquappen besiedelten Teich umpumpen. Beim Kartieren ein paar Tage später zeigten fröhliche Mienen: Der aufwändige Einsatz hatte sich gelohnt.



FISCHADLERBERINGUNG IM LANDKREIS SCHWANDORF

Im Landkreis Schwandorf konnten Mitte Juni drei junge Fischadler beringt werden. Paul und Regina Baumann führten die Beringung federführend durch. Beide engagieren sich auch im Vorstand des **LBV Schwandorf**. Etwa vier bis fünf Wochen alt waren die drei Jungadler zum Zeitpunkt der Beringung. Ehrenamtlich Aktive und der NAJU-Nachwuchs durften bei dem außergewöhnlichen Ereignis dabei sein. Dadurch sollen besonders Kinder ein Gefühl für den Schutz der Tiere entwickeln. Ungewöhnlich: Wissbegierig beobachtete einer der Jungadler jeden Handgriff. Es blieb aufrecht und ließ sich im Stehen untersuchen, bevor es im Rucksack eines Baumkletterers wieder hinauf in den Horst ging.



EULENSCHUTZ MIT NISTKASTEN-APP

Seit über 40 Jahren engagiert sich der **LBV in Coburg** aktiv im Eulenschutz. Als 2018 der langjährige Leiter der Arbeitsgruppe, Gerold Schlosser, plötzlich verstarb, übernahm Werner Hellwig die Koordination. In kurzer Zeit digitalisierte er alle Nistkastenstandorte und führte zudem eine Nistkasten-App ein, die heute verschiedene Aktive im Landkreis für unterschiedliche Aufgaben nutzen. Einen fleißigen Unterstützer findet Werner Hellwig seit gut zwei Jahren in Hermann Fösel. Als „engagierter Ruheständler“ fand er den Weg ins aktive Ehrenamt und arbeitet auch nach Beendigung seines Dienstes unter anderem in den AG Eulenschutz und Streuobst mit.



SCHMETTERLINGSVERRÜCKT BEI TAG UND NACHT

Aus purem Enthusiasmus für Schmetterlinge leistet eine Handvoll Ehrenamtlicher der **Regionalgruppe Aschaffenburg-Miltenberg** eine herausragende Arbeit. Bereits im dritten Jahr kartierte der Arbeitskreis Schmetterlinge für das Umweltamt Aschaffenburg Biotopflächen, um einen Überblick über das Arteninventar zu gewinnen und die Mahd entsprechend anzupassen. Im Einsatz sind die Ehrenamtlichen dabei nicht nur am Tag, sondern auch in der Nacht: In der Dunkelheit stellen sie einen Leuchtturm in den finsternen Wiesen als Lichtfang auf. Dann haben die Nachtfalter ihren großen Auftritt.



Genau hinschauen:
Artbestimmung aus
nächster Nähe.



Aktive beim Aktions-
tag „Ein Bee-otop
für Wildbienen“ in
Nürnberg.

Hochschulgruppen-
Special zum Thema
Besucherlenkung.

NAJU – VON KINDER- BIS HOCHSCHULGRUPPE

Relevanz der Nachwuchsarbeit für den Gesamtverband



„Neben der Vertiefung der Artenkenntnis standen auch diesmal der Austausch und die Vernetzung unter Gleichgesinnten im Fokus.“

FRANZISKA TANK
NAJU-Bildungsreferentin

Kinder- und Jugendgruppen

Insgesamt 140 NAJU-Gruppen gibt es in Bayern, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren. So hat die Landsberger Jugendgruppe „Katzenaugen“ im vergangenen Jahr beispielsweise Nistkästen für den Raufußkauz aufgehängt, die ein Jugendlicher aus der Gruppe zuvor selbst gebaut hatte. In sechs Metern Höhe warten die Kästen nun auf Bewohner.

Wie Engagement für den Naturschutz auch mitten in der Stadt funktioniert, zeigt eine NAJU-Gruppe in Nürnberg. Sie gestaltet dort einen Garten insekten- und damit auch fledermausfreundlich. Am Aktionstag „Ein Bee-otop für Wildbienen“ setzten die Kinder eifrig heimische Wiesenpflanzen, stapelten Totholz, bauten Insektenhotels und eine Steilwand aus einem Sand-Lehm-Gemisch.

Um die Nachwuchsarbeit für den LBV bayernweit zu stärken, wurde das Modellprojekt „Der Eisvogel kommt“ ins Leben gerufen. Seit diesem Jahr besucht ein „NAJU-Handlungsreisender“ die LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ausgewählten Regionen, um in persönlichen Gesprächen die Bedürfnisse und Potenziale vor Ort abzufragen. Er unterstützt bei der Akquise von Fördergeldern und hilft Projekte, Infoveranstaltungen oder Schulungen zu realisieren. Ziel der Initiative ist es, die

Nachwuchsarbeit in den Regionen aufzubauen, neue Aktive zu gewinnen und die Gruppenleitungen und Jugendbeauftragten zu unterstützen.

Artenkenntnis-Wochenende in Oberfranken

Über das verlängerte Himmelfahrtswochenende hat Mitte Mai das dritte Artenkenntnis-Wochenende in Pottenstein stattgefunden. Rund 100 Beteiligte lernten während der viertägigen Veranstaltung die Artenvielfalt der Fränkischen Schweiz kennen. Bei zahlreichen Exkursionen erkundeten die Teilnehmenden insbesondere die Lebensräume Trockenhang, Fels und Höhle hautnah. Neben der Vertiefung der Artenkenntnis standen auch diesmal der Austausch und die Vernetzung unter Gleichgesinnten im Fokus.

Die jungen Erwachsenen hatten während des Wochenendes verschiedene Aktivitäten zur Auswahl. Sie lernten beispielsweise verschiedene Flechten und deren Besonderheiten kennen oder besuchten den herpetologischen Lehrgarten in Bayreuth. Insektenbegeisterte konnten an Exkursionen zu Heuschrecken, Tagfaltern, Ameisen oder Wildbienen teilnehmen. Botanisch Interessierte konnten sich mit seltenen Orchideenarten oder speziell an trockene Standorte angepassten Sukkulenten befassen. Und auch Vogelfans kamen auf ihre Kosten.



Gruppenbild vom Artenkenntnis-Wochenende in Pottenstein.



Bei zahlreichen Exkursionen begreifen die jungen Interessierten unsere Natur.



Think global – act local:
Unter diesem Motto setzt sich die Naturschutzjugend im LBV für den Erhalt der Natur und Umwelt ein; spielerisch kreativ, politisch oder ganz praktisch mit Kescher und Fernglas.

Am ersten Abend konnten die Teilnehmenden entweder mit regionalen Fledermaus-Fachleuten auf die Suche nach den sagemuwobenen Tieren gehen, einem Didaktik-Workshop zum Thema „Wie lerne ich neue Artengruppen kennen?“ lauschen und sich in lockerer Runde am Lagerfeuer austauschen. Am Samstagabend ging es beim „AR-Ten“-Workshop darum, sich kreativ unterschiedlichen Arten anzunähern. Etwa die Hälfte der etwa 75 Teilnehmenden gehört einer LBV-Hochschulgruppe an. Am Freitagvormittag fand speziell für diese eine Exkursion zum Thema Besucherlenkung im Naturpark statt.

Weitere Veranstaltungen zur Artenkenntnis sind bereits in Planung. So findet künftig beispielsweise ein digitaler Artenkenntnis-Stammtisch in Zusammenarbeit mit dem Artenschutzreferat des LBV und den Hochschulgruppen statt.

LBV-Hochschulgruppen

Die Aktiven der LBV-Hochschulgruppen, die als Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen interdisziplinär aufgestellt sind, konnten ihre Erfahrungen vergangenes Jahr im Rahmen von Vernetzungstreffen in München und Eichstätt zusammentragen und so neue Projektideen entwickeln. Einen der Workshops dabei leitete Philipp Herrmann, der sich bei der Gelegenheit als neuer Mitarbeiter im LBV-Artenschutzreferat vorstellte,

und die Kreativität der Teilnehmenden zu Themen wie Social Media, Mental Health und Alpenmonitoring forderte.

Die Hochschulgruppen lernten aber nicht nur den Artenschutz kennen, sondern beschäftigten sich auch mit dem Thema Landwirtschaft. Im Juni 2023 besuchten sie zusammen mit Matthias Luy (Landwirtschaftsreferent) und Rieke Wüpping (Rauchschwalbenprojekt) den Hof des Naturland-Landwirts Florian Gäck.

Zumal verstärkte sich die Vernetzung zwischen den LBV-Hochschulgruppen und den LBV-Kreisgruppen vor Ort: 2022 entstand das neue Vortragsformat „Querverweise“. Dabei arbeiten die Studierenden mit den Aktiven der Kreisgruppen und den Ehrenamtsbeauftragten zusammen. Die Vorträge finden sowohl in Präsenz an den Standorten der LBV-Hochschulgruppen als auch online via Zoom statt. Jede Veranstaltung umfasst einen 20-minütigen Impulsvortrag von LBV-Expertinnen und -Experten sowie eine anschließende Podiumsdiskussion, gefolgt von einem abendlichen Get-together zur weiteren Vernetzung. Die Ergebnisse der „Querverweise“ aus München, Bayreuth, Straubing und Freising lassen sich im Nachgang online nachlesen.

Infos sowie Zoom-Links: querverweise.naju-bayern.de



„Zumal verstärkte sich die Vernetzung zwischen den LBV-Hochschulgruppen und den LBV-Kreisgruppen vor Ort“

ISABEL ROHDE
Kordinatorin der
LBV-Hochschulgruppen



Gemeinsamer Natura 2000-Aktionstag unter dem Motto „Tabaluga trifft seine Freunde“ mit Peter Maffay, Umweltminister Thorsten Glauber sowie ÖkoKids- und Umweltschule-Kindern.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AUF ALLEN EBENEN

LBV als Mitgestalter und Vorreiter



„Mit unserer breit aufgestellten Bildungsarbeit unterstützen wir die Weichenstellung für eine nachhaltige Zukunft.“

BIRGIT FELDMANN
Landesfachbeauftragte
Bildung für nachhaltige
Entwicklung

Im Rahmen der Agenda 2030 haben sich die Vereinten Nationen auf 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG) geeinigt, die bis 2030 zu erreichen sind. Denn die Klima- und Artenkrise ist eine gemeinsame Herausforderung, sie erfordert das unverzügliche und entschlossene Handeln aller. Dafür muss in der Bevölkerung das Bewusstsein und die Handlungsfähigkeit für eine lebenswerte Zukunft geschaffen werden. Auch der LBV trägt mit seinen Tätigkeiten zum Erreichen einiger Nachhaltigkeitsziele bei.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele ist dementsprechend Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) festgeschrieben. Da diese essenziell ist, um die 17 SDG zu erreichen, wurde die Bedeutung der BNE mit dem UNESCO-Programm „BNE 2030“ nochmals besonders hervorgehoben.

Erfreulicherweise ist der LBV mit seinem Bildungsteam bereits seit mehreren Jahrzehnten federführend in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Erfolgsrezept der LBV-Bildungsarbeit: Der Verband ist zum einen Mitgestalter auf übergeordneter Ebene und zum anderen Vorreiter bei ganz konkreten LBV-Bildungsmaßnahmen.

Auf übergeordneter Ebene wirkt das LBV-Bildungsteam in diversen Netzwerken und Gremien mit und bringt seine Fachkenntnisse in Bayern und auf Bundesebene ein. Auch in diesem Jahr haben die Mitarbeitenden ihr Engagement weitergeführt und ausgebaut. So wurde der LBV beispielsweise

zur „Expert*innenanhörung BNE“ in den Bildungsausschuss des bayerischen Landtags eingeladen.

Im frühkindlichen Bereich ist der LBV unter anderem Mitglied im „Forum Frühkindliche Bildung“, das im Bundesministerium für Bildung und Forschung angesiedelt ist. Zudem übernimmt der Verband die Co-Leitung der ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“. Der LBV arbeitet innerhalb dieser Gruppen an wegweisenden und innovativen Bildungskonzepten mit. So entstand zum Beispiel der „Referenzrahmen für die frühkindliche Bildung“, der bundesweit zunehmend Beachtung findet. Zudem fließt die vorhandene Expertise in die Entwicklung konkreter Bildungsmaßnahmen ein. Mit der Auszeichnung „ÖkoKids – Kindertageseinrichtung NACHHALTIGKEIT“ mit aktuell über 250 Einrichtungen sowie der Prozessbegleitung „Kita im Aufbruch“ mit in diesem Jahr acht neu teilnehmenden Kitas ist der LBV Vorreiter in der Qualifizierung von Kitas. Auch der LBV-Kindergarten arche noah arbeitet weiterhin nachhaltig und inklusiv.

Mitgestalter und Vorreiter im schulischen Bereich ist der LBV durch seine mehr als 20-jährige Landeskoordination der Auszeichnung „Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitschule“. Auch in diesem Jahr fanden zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen und Netzwerktreffen mit mehreren hundert Schulen statt. Parallel boten die LBV-Umweltstationen Lehrerfortbildungen zu den verschiedensten Themen an.



Elternabend zum Thema „Werte“ im Rahmen der Prozessbegleitung „Kita im Aufbruch“.



Das LBV-Projekt „Umweltschule“ erhält die „Nationale Auszeichnung - BNE“ vom deutschen Bildungsministerium sowie der Deutschen UNESCO-Kommission.



Eine Schülerin präsentiert Minister Glauber, Minister Prof. Dr. Piazzolo und LBV-Vorsitzendem Schäffer einen selbstgebauten Solarofen.

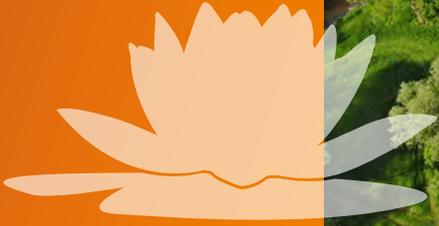
In der außerschulischen Bildung ist der LBV Mitglied im Kernteam „Umweltbildung.Bayern“. Derzeit gibt es in Bayern 145 Träger dieses Qualitätssiegels. Mit mehreren Online-„Qualifizierungs-Snacks“ und dem mit über 100 Teilnehmenden durchgeführten „Checkpoint“ konnte die BNE-Qualität auch in der außerschulischen Bildung gestärkt werden. Erfreulich ist, dass die LBV-Umweltbildungseinrichtungen, die sich alle drei Jahre neu zertifizieren lassen müssen, das Qualitätssiegel weiterhin tragen dürfen. Auch im Sprecherrat der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Bayern e.V. ist der LBV vertreten. Dieser vernetzt Akteure der außerschulischen Bildung und vertritt ihre Interessen. Das 30-jährige Jubiläum des ANU-Landesverbands Bayern wurde im November 2022 mit einem Fachtag und einem Festakt gefeiert.

Die hohe Qualität der LBV-Bildungsarbeit haben im Juni 2023 das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Deutsche UNESCO-Kommission gewürdigt. Die „Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erhalten Initiativen, die sich vorbildlich für BNE einsetzen und mit ihren innovativen Angeboten dazu beitragen, Nachhaltigkeit in der deutschen Bildungslandschaft zu verankern. Ausgezeichnet wurden die LBV-Projekte „ÖkoKids“, „Umweltschulen/ Nachhaltigkeitsschulen“ sowie die LBV-Umweltstation München.

Als Gründungsmitglied und Unterzeichner des „Pakt für BNE in Bayern“ – einem breiten zivilgesellschaftlichen Aktionsbündnis von derzeit circa 60 Organisationen – setzt sich der LBV darüber hinaus dafür ein, Bildung für nachhaltige Entwicklung eine starke politische Stimme zu geben, Aktivitäten zu bündeln und Verbindlichkeit in der Umsetzung zu erwirken. Mit seinem Wirken unterstützt der LBV die Weichenstellung für eine nachhaltige Zukunft und trägt somit zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele bei.

www.lbv.de/umweltschule





Der LBV konnte an der Paar im Landkreis Aichach-Friedberg neben den Flächen auch das Fischereirecht an circa sieben Kilometern Flussstrecke sichern.

LBV-SCHUTZGEBIETE

Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten



„Durch den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher bei der Betreuung unserer Flächen sind diese zu Hotspots der Artenvielfalt geworden.“

JULIA RÖMHELD
Stellv. Referatsleiterin
Landschaftspflege

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten und neu zu schaffen. Inklusive der Pachtflächen besitzt der LBV bereits über 3.500 Hektar an Schutzgebieten.

Allein im vergangenen Jahr hat der LBV sein Schutzgebietsnetz dank zahlreicher Spenden und Förderungen um rund 44 Hektar vergrößert. Dabei sind besonders die drei größten Ankaufprojekte, die der LBV mit verschiedenen Projektpartnern im zurückliegenden Jahr realisiert hat, hervorzuheben.

Im Landkreis Aichach-Friedberg erwarb der LBV mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds eine 7,48 Hektar große Fläche in der Paaraue. Diese ist besonders strukturreich, naturnah und dadurch einzigartig. Der Fließgewässerlauf der Paar schlängelt sich in großen naturnahen Mäandern durch die Aue. Zusammen mit den extensiven Grünlandflächen, den Altwässern, Röhricht und Auwäldern ergibt sich ein wertvoller Lebensraumkomplex. Zahlreiche Arten, die auf der Roten Liste stehen, wie der Baumpieper, die Sumpfschrecke, der Eisvogel und die Grüne Flussjungfer sind in diesem Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet beheimatet. Der LBV erwarb zudem das vorhandene Fischereirecht an den Altwässern sowie an der Paar mit ihren Zuflüssen, um den Lebensraum langfristig zu beruhigen und ökologisch weiterzuentwickeln.

Eines der wichtigsten Wiesenbrütergebiete Bayerns liegt in den Loisach-Kochelsee-Mooren. Der LBV hat hier bislang schon 49 Hektar Fläche gesichert und konnte dieses Gebiet im Landkreis Garmisch-Partenkirchen im vergangenen Jahr um weitere 7,27 Hektar bei Großweil erweitern. Dort brüten sowohl der Große Brachvogel als auch das Braunkehlchen. Der Erwerb dieser für Wiesenbrüter wichtigen Niedermoorflächen wurde mit Landschaftspflegemitteln des Freistaats Bayern (StMUV) und Mitteln des Bundes aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes gefördert.

Wichtiger Akteur im Flächenerwerb des LBV ist die Stiftung Bayerisches Naturerbe. Die Unterstiftung Ludwig Sothmann ist seit einigen Jahren mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds schwerpunktmäßig in der Gemeinde Nordhalben im Landkreis Kronach aktiv und sichert die hier charakteristischen Mager- und Halbtrockenrasenkomplexe mit ihren einzigartigen und schützenswerten Bärwurzbeständen. Diese sind Lebensraum für viele Insekten- und wiesenbrütende Vogelarten. Um deren Artenrückgang entgegenzuwirken, setzt die Stiftung auf den Ankaufsfeldern Pflegemaßnahmen um und stellt die extensive Bewirtschaftung dieser besonderen, kräuterreichen Wiesen langfristig sicher. Im vergangenen Jahr erwarb die Stiftung hier 4,71 Hektar.

www.lbv.de/schutzgebiete

ANKÄUFE 2022/23

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Aichach-Friedberg	Unterbernbach	7,4755	Paaraue mit Fischereirecht
Garmisch-Partenkirchen	Großweil	7,2745	Erweit. LBV-Gebiet Loisach-Kochelsee-Moore
Kronach	Nordhalben	4,7129	Erweit. LBV-Gebiet Nordhalben (LBV-Stiftung)
Neustadt an der Waldnaab	Waidhaus	2,9669	Erweit. LBV-Gebiet Waidhaus
Augsburg	Straßberg	1,6250	Anhauser Bachtal
Kronach	Zeyern	1,2030	Zeyerner Wand
Coburg	Weißbrunn am Forst	1,1686	Schenkung Weißbrunn am Forst
Cham	Tiefenbach	1,0992	Erweit. LBV-Gebiet Markbachaue
Schwandorf	Kronstetten	1,0580	Erweit. LBV-Gebiet Charlottenhofer Weihergebiet
Landsberg am Lech	Apfeldorf	1,0331	Erweit. LBV-Gebiet Breites Moos
Dillingen an der Donau	Wittislingen, Mödingen	0,9348	Erweit. Wittislinger Ried
Straubing-Bogen	Rain	0,9114	Erweit. LBV-Gebiet Rainer Wald
Amberg-Weizsach	Degelsdorf	0,8900	Dammelsdorf
Neumarkt in der OPf.	Mühlbach	0,8491	Laubwald Mühlbach
Augsburg	Allmannshofen	0,7527	Erweit. LBV-Gebiet Allmannshofen
Bad Kissingen	Steinach	0,7290	Erweit. LBV-Gebiet Steinach
Bad Tölz-Wolfratshausen	Königsdorf	0,8020	Erweit. LBV-Gebiet Königsdorfer Weidfilz
Aschaffenburg	Schöllkrippen	0,6575	Erweit. LBV-Gebiet Kahlgrund
Fürth, Stadt	Fürth	0,6420	Buckweg
Neumarkt in der OPf.	Helena	0,5812	Schenkung Helena
Neustadt an der Waldnaab	Schirmitz	0,5531	Schenkung Schirmitz
Coburg	Ahlstadt	0,5100	Erweit. LBV-Gebiet Lange Berge
Amberg-Weizsach	Hahnbach	0,5059	Vorkaufsrecht Vogellohbach
Amberg-Weizsach	Gressenwöhr	0,5010	Gressenwöhr
Weilheim-Schongau	Peißenberg	0,4854	Schenkung Peißenberg
Amberg-Weizsach	Degelsdorf	0,4840	Erweit. LBV-Gebiet Rohrmühle
Passau	Meßnerschlag	0,4360	Meßnerschlag (LBV-Stiftung)
Freyung-Grafenau	Mauth	0,4242	Erweit. Rothbachtal (LBV-Stiftung)
Landsberg am Lech	Apfeldorf	0,4120	Schenkung Breites Moos
Weilheim-Schongau	Wessobrunn	0,3140	Erweit. LBV-Gebiet Kaltenbachfilz
Ebersberg	Bruck, Loitersdorf	0,2876	Brucker Moos
Ansbach	Hirschlach	0,2818	Erweit. LBV-Gebiet Altmühlwiesen
Neumarkt in der OPf.	Pollanten	0,2665	Kalktuffquelle Pollanten
Coburg	Grattstadt	0,2650	Erweit. LBV-Gebiet Lange Berge
Neustadt an der Waldnaab	Mantel	0,2219	Erweit. LBV-Gebiet Haidenaabtal
Ebersberg	Aßling	0,1760	Erweit. LBV-Gebiet Aßling
Aschaffenburg	Großkahl	0,1573	Erweit. LBV-Gebiet Oberer Kahlgrund
Würzburg	Unterleinach	0,0850	Schenkung Unterleinach
Miltenberg	Sulzbach am Main	0,0550	Erweit. LBV-Gebiet Sulzbachtal
Kitzingen	Gnodstadt	0,0220	Schenkung Gnodstadt
Gesamtkosten:	1.804.186 €	43,8101	Zeitraum: Ankäufe 01.08.2022 bis 31.07.2023



Besenderte Weißstörche.



Nistkästen für den Wiedehopf.

STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Stabwechsel an der Spitze



„Im Ergebnis war das Jahr 2022 zwar ein außerordentlich schwieriges, aber dennoch erfolgreiches Jahr.“

THOMAS KEMPF
Vorsitzender des
Stiftungsvorstandes

Als Förderstiftung konnte die Stiftung Bayerisches Naturerbe auch im Jahre 2022 die satzungsgemäß gesteckten Ziele vollumfänglich erfüllen. Das Bemühen der Stiftung war und ist es weiterhin, bei geringstmöglichen Verwaltungskosten und überschaubarem Risiko der Finanzanlagen, dem nach der Satzung festgelegten Zweck (Erhaltung der Natur in Bayern) einen höchstmöglichen Förderbetrag zukommen zu lassen.

Im Jahre 2022 hatte die Stiftung Bayerisches Naturerbe – betrachtet man die Finanzanlagen – vor allem mit dem Krieg in der Ukraine einen ständigen Faktor der Instabilität. Rentierliche Anlagen in Rentenwerten waren 2022 noch kaum möglich. Nur langsam wendet sich das Blatt – allerdings macht die weiterhin hohe Inflation erreichte Renditen teilweise zur Farce. Einen Inflationsausgleich aus Erträgen zu generieren und dabei weiter auch das Stiftungsziel zu verfolgen und zu bedienen, ist ausgeschlossen.

Für die Stiftung ergaben sich für das Jahr 2022 Gesamteinnahmen aus Dividenden, Zinsen, Spenden und Bußgeldern von 107.979 Euro. Die Spenden betragen im Jahr 2022 insgesamt 21.929 Euro. Im Bereich der Zustiftungen konnten 66.050 Euro erzielt und das Stiftungskapital damit weiter erhöht werden. Für beantragte Projekte wurde im Jahr 2022 ein Betrag von 48.054 Euro genehmigt. Die Stifterdarlehen konnten im Jahr 2022

erneut erheblich aufgestockt werden, und zwar auf 1.421.000 Euro.

Im Ergebnis war das Jahr 2022 zwar ein außerordentlich schwieriges, aber dennoch erfolgreiches Jahr. Der Krieg in der Ukraine hat zunächst die Börsen mit einem Minus bis zu 20 Prozent belastet. Dennoch konnte die Stiftung Bayerisches Naturerbe das Jahr 2022 – anders als viele Stiftungen – positiv abschließen und das Stiftungskapital erhalten.

Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die sich mit viel Engagement auch 2022 eingesetzt haben. In diesen Dank eingeschlossen sind darüber hinaus die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBV, welche die ehrenamtliche Stiftungsarbeit und die Realisierung des Stiftungszwecks wieder tatkräftig, fachkundig und freundschaftlich unterstützt haben.

Die treuen Förderinnen und Förderer des LBV haben mit ihren Zustiftungen das Kapital der Stiftung Bayerisches Naturerbe in diesen schweren Zeiten nicht nur erhöht, darüber hinaus konnte dank ihrer Spenden und den Erträgen aus den Stifterdarlehen die Liquidität immer erhalten werden. Diese Treue zur Stiftung und vielfältige Unterstützung wird die wirtschaftliche Basis der Stiftung weiter stärken.

www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de

Hier können Sie kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Stiften und den aktuellen Stifterbrief anfordern.

STIFTUNGSKONTO:

Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

**Wenden Sie sich
bei Fragen an den
Bevollmächtigten
der Stiftung,
Gerhard Koller:**

Tel.: 09174-4775-7010
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



Neue Erkenntnisse über den Ortolan.

Dr. Rüdiger Dietel und Horst Guckelsberger sind zum Ende des Jahres 2022 aus Altersgründen aus dem Stiftungsvorstand ausgeschieden. Als ihre Nachfolger wurden auf der ersten Stiftungssitzung 2023 Thomas Kempf als Vorsitzender und Renate Zoller als seine Stellvertreterin gewählt. Vor dem Hintergrund des turbulenten Börsenjahres 2022 und der Unsicherheit in weiten Teilen der Bevölkerung angesichts von Ukraine-Krise und finanziellen Konsequenzen des Klimawandels sind beide den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Horst Guckelsberger und Dr. Rüdiger Dietel für ihre vorausschauende und erfolgreiche Tätigkeit sehr dankbar.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichts hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 abgeschlossen und bestätigt, dass die Stiftung Bayerisches Naturerbe auch 2022 den Kapitalstock der Stiftung nicht nur erhalten, sondern leicht von 3,22 Mio € auf 3,29 Mio € ausbauen konnte.

Auch die Stiftung Bayerisches Naturerbe musste Kursverluste in ihrem Depot 2022 verkraften. Dank einer Kapitalerhaltungsrücklage sowie eines gut gefüllten Umschichtungskontos konnte die Stiftung die Verluste kompensieren und auf der ersten Sitzung im März wieder die ersten Förderanträge bewilligen. Weitere Fördermaßnahmen sollen im Herbst beschlossen werden.

Die Förderinnen und Förderer stehen weiterhin an der Seite der Stiftung. 2023 wurde eine neue Unterstiftung gegründet, mit zwei weiteren Interessenten laufen Gespräche. Auch zwei neue Stifterdarlehensverträge konnten mittlerweile abgeschlossen werden. Eine Darlehensgeberin ist verstorben, ihr Darlehen wurde wie vereinbart in eine Zuwendung an den LBV umgewandelt.

**IM BESONDEREN HABEN WIR
IM JAHR 2022 UNTERSTÜTZT:**

Balkenmäher, KG Kelheim	2.000 €
Weißstorchschutz Bayern	10.000 €
Ortolanstudie Bayern	10.000 €
Wiedehopf-Nistkästen, KG Roth	3.000 €
Ausbau des Spatzenurms, KG Kempten	800 €
Umweltprojekt „Moortastisch“, KG Landsberg	3.500 €
Forschungsbericht des LBV	11.000 €
Umweltbildung, <i>Natürlich lernen</i>	7.200 €

FAKTEN ZUR STIFTUNG (Stand Mitte 2023)

- Gründung: 2002
- Kapitalstock: 3,29 Mio. €
- Geförderte Projekte seit 2002: ca. 200 mit 1,25 Mio. €
- 11 Unterstiftungen mit teils regionalen Schwerpunkten
- 40 Stifterdarlehen mit einer Darlehenssumme von 1,4 Mio. €
- Der gesamte Stiftungsvorstand ist ehrenamtlich tätig.



Unsere Ehrenamtsbeauftragten v.l.n.r.: Laura Kast (Niederbayern), Lucia Tischer (Unterfranken), Franziska Blößl (Mittelfranken), Jenny Neeser (Oberpfalz), Dorothee Bornemann (Oberbayern), Sevtap Okyay (Oberfranken), Daniela Staudinger (Schwaben), Anke Brüchert (Landesgeschäftsstelle).

DIE LBV-EHRENAMTSBEAUFTRAGTEN

Hauptamtliche Unterstützung für LBV-Aktive



„Im LBV stehen den Gruppen vor Ort eigene Ehrenamtsbeauftragte mit Rat und Tat zur Seite.“

ANKE BRÜCHERT
Engagementbeauftragte

Jede und jeder kann beim LBV aktiv werden – beim Pflegen von Biotopflächen, dem Kartieren von Arten, der Organisation von Veranstaltungen oder dem Verfassen von Presseartikeln finden alle eine passende Aufgabe, damit die Gruppe vor Ort funktioniert. In jedem Bezirk unterstützt eine hauptamtliche Ehrenamtsbeauftragte darüber hinaus die Gruppen- und Strukturentwicklung.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich Familienstrukturen, Freizeitgestaltung sowie die berufliche Mobilität verändert. Dadurch hat sich auch das Ehrenamt in Deutschland gewandelt. Zwar engagieren sich mehr Menschen, dafür aber eher kurzfristig und spontan. Der LBV passt die Engagement-Möglichkeiten an diese Bedingungen an, beispielsweise im Rahmen der Aktion „Vogelfreundlicher Garten“, bei der Ehrenamtliche über den Sommer als Teil einer Jury Gärten bewerten. Auch ist es möglich, bei temporären Aktionen wie den Amphibienrettungen im Frühjahr zu helfen. Wer langfristig Verantwortung übernehmen will, kann das zum Beispiel im Rahmen von Monitoring-Programmen für Flächen oder Brutplätze oder im Vorstand einer Gruppe tun.

Eine 2022 zusammen mit dem NABU durchgeführte Ehrenamtsbefragung ergab, dass LBV-Aktive sich mit dem Verband, vor allem mit ihrer Gruppe vor Ort, identifizieren. Sie fühlen sich au-

ßerdem wohl und gut unterstützt. Die Befragten gaben an, im Schnitt acht Stunden pro Woche in ihr Ehrenamt zu investieren. Als Grund für das Engagement steht bei ihnen an erster Stelle die Faszination für die Natur, gefolgt von Sinnhaftigkeit, persönlichem Interesse und dem Wunsch nach sozialen Kontakten.

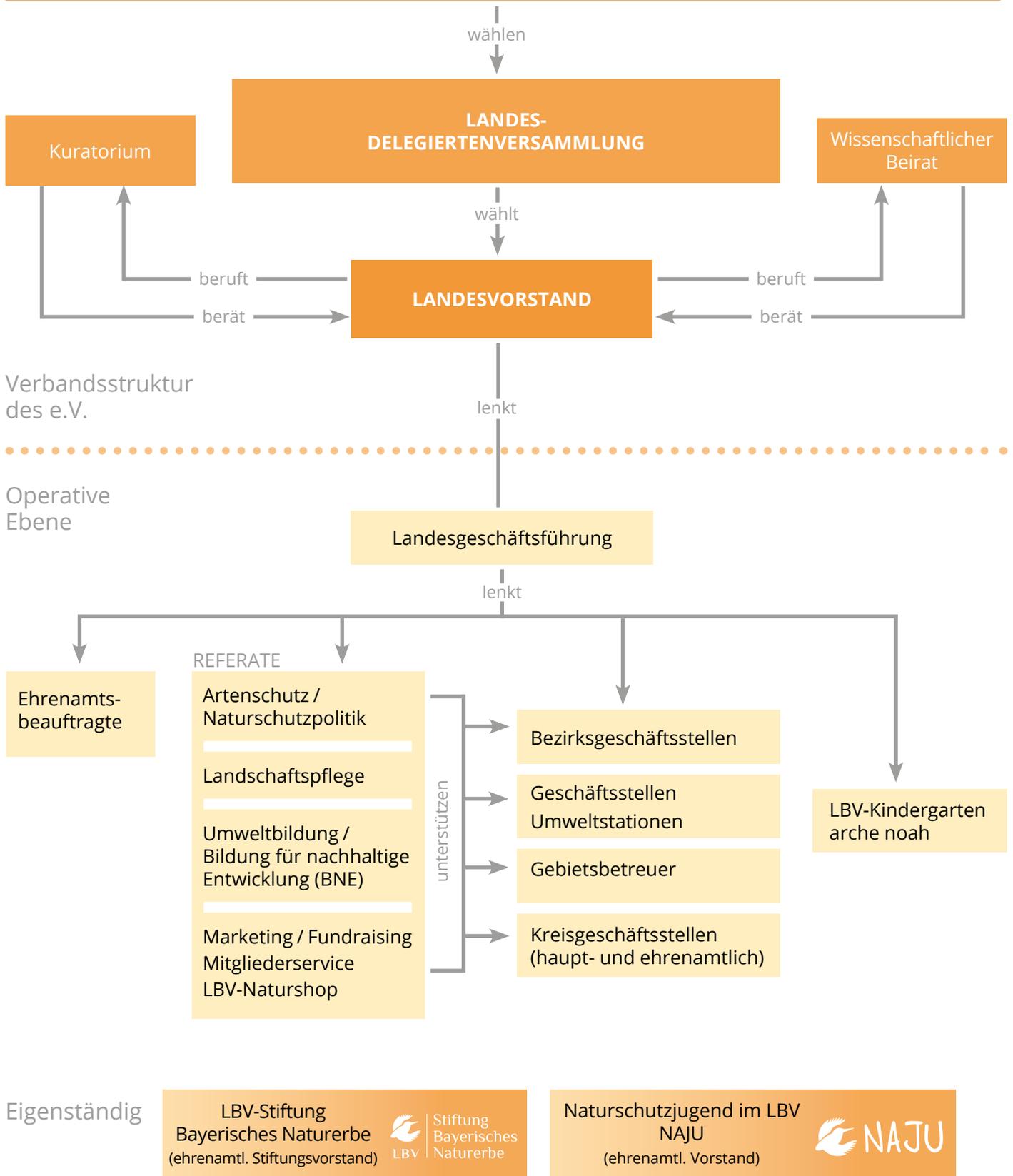
Faktoren wie mangelnde Zeit erschweren das Ehrenamt, bürokratische Hürden und Nachwuchssorgen bleiben nicht aus. Hier setzt die professionelle Ehrenamtsunterstützung an. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ beraten und helfen die an den Bezirksgeschäftsstellen angesiedelten Ehrenamtsbeauftragten vor Ort bei Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtskoordination, Digitalisierung, Veranstaltungsmanagement, Gruppengründung und -vernetzung. Auch Nachwuchsförderung, Moderation und zum Teil Fundraising umfasst ihr Tätigkeitsgebiet. Sie sind außerdem das Bindeglied zur Landesgeschäftsstelle, sorgen für verbandsinterne Vernetzung und pflegen Kontakte mit Akteuren bürgerschaftlichen Engagements.

Um Anliegen der Ehrenamtlichen im Naturschutz sichtbar zu machen, ist der LBV Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, im Kuratorium der Zukunftsstiftung Ehrenamt und beim Runden Tisch Bürgerschaftliches Engagement im Sozialministerium.



LBV GRUPPEN VOR ORT

(MITGLIEDER UND FÖRDERER)



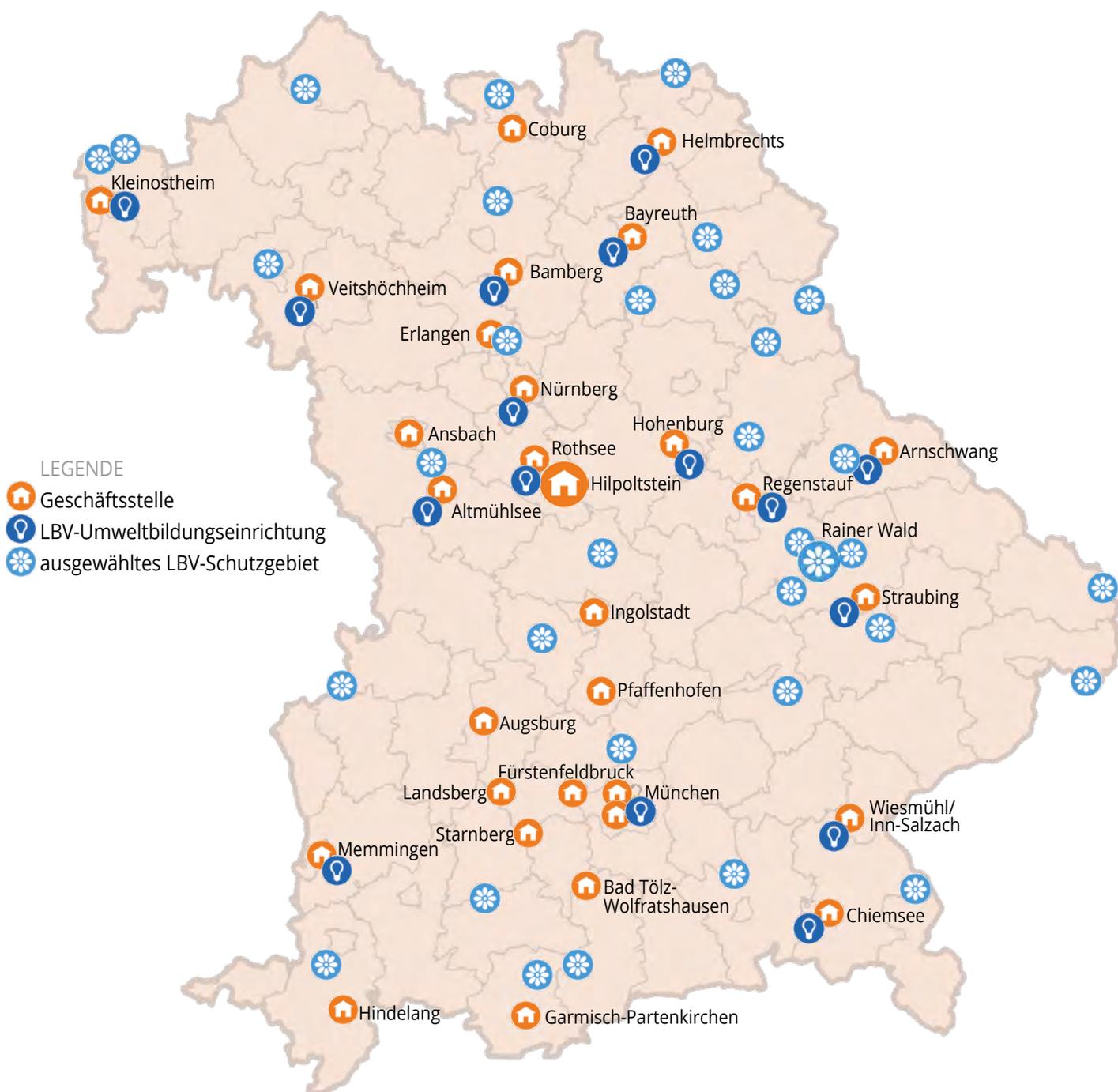


LBV



Feuersalamander

AKTIV IN GANZ BAYERN



INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützerinnen und Unterstützer für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online ist dabei sehr wichtig.

lbv.de

Durchschnittlich 40.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen dabei über 5,46 Millionen Seiten im Jahr auf, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeberthemen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Live-Webcams oder Karten, die live die Zugrouten von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen anzeigen: Hier finden alle, die sich für die Natur begeistern, etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier alle Pressemitteilungen, das E-Paper unseres unserer Mitgliederzeitschrift *LBV magazin*, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur www.lbv.de, sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Die Gruppen können sich eine Webseiten-Vorlage im LBV-Design kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind alle Interessierten auch bei konkreten Naturschutz-Projekten in ihrer Umgebung stets informiert. Mehr unter www.lbv.de/lbv-vor-ort

Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben dem größten Kanal auf Facebook mit 20.171 Fans wachsen die Followerzahlen auf Instagram (13.000 Fans), X (2.170 Fans) und YouTube (3.120 Abonnenten) beständig weiter. Auch unsere LBV-Kreisgruppen sind rege in den sozialen Netzwerken vertreten.

www.facebook.de/lbvbayern

www.instagram.com/lbv_bayern

www.twitter.com/lbv_de

www.youtube.com/lbvbayern



Unser Mitgliedermagazin erreicht mittlerweile über 100.000 Leserinnen und Leser.

Newsletter

37.700 Menschen erhalten einmal pro Monat und zusätzlich zu ausgewählten Themen mehrmals im Jahr den bayernweiten LBV-Newsletter. Zudem gibt es den Bartgeier-Newsletter für Bartgeier-Fans und den Aktiven-Newsletter für LBV-Ehrenamtliche. Neu seit diesem Jahr: der LBV-Schulnewsletter für Pädagoginnen und Pädagogen. www.lbv.de/newsletter

Mitgliedermagazin

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Mit über 70.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von über 100.000 Lesern und Leserinnen ist das *LBV magazin* Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf www.lbv.de/magazin, wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

Informationsbroschüren

Mehrere tausend kostenlose LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalistinnen und Journalisten den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

www.lbv.de/presse

Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jede und jeder fündig. Neukunden bekommen einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung.

www.lbv-naturshop.de



LBV-FINANZEN 2022

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen große finanzielle Unterstützung



„Trotz eines positiven Jahresergebnisses hat sich eine Schere zwischen regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben geöffnet. Diese Diskrepanz gilt es in den Jahren 2024 und 2025 wieder zu schließen.“

DR. LUDGER ARNOLDUSSEN
Schatzmeister

Im Jahr 2022 hat der LBV erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Strukturen, Abläufe und die Professionalität an die Anforderungen eines in den letzten Jahren dynamisch gewachsenen Verbandes anzupassen. Hervorzuheben sind hier die Bereiche Finanzen, Projektentwicklung, IT/Digitalisierung und die Ehrenamtsbeauftragten. Diese dringend erforderlichen Aufwände sind nicht durch Fremdzuschüsse finanziert, sondern müssen aus dem LBV-Haushalt bestritten werden. Auch die gestiegenen Eigenanteile aus der höheren Zahl von Naturschutzprojekten fallen hier ins Gewicht.

Im Jahr 2022 konnte der LBV die Erträge insgesamt weiter von 21,4 auf 21,8 Millionen steigern. Wohl weil die Sammelwoche drei Mal infolge aufgrund von Corona abgesagt werden musste, sind die Spenden um gut 10 Prozent zurückgegangen. Die Mitgliedsbeiträge stiegen hingegen erfreulicherweise von 3,5 auf 3,8 Millionen Euro. Die zugunsten des LBV angefallenen Erbschaften verdoppelten sich von 1,1 auf 2,8 Millionen Euro. Der LBV freut sich über das Vertrauen und die Wertschätzung, die dem Verband insgesamt und besonders den Aktivitäten seiner Ehrenamtlichen damit entgegengebracht werden, und bedankt sich hier nochmals ausdrücklich. Die gestiegenen Erträge ermöglichten höhere Aufwendungen für Artenschutz, Landschaftspflege, Umweltbildung/NAJU und Mitgliederservice/-werbung. Für das

Kalenderjahr 2022 verbleibt ein erhöhter Einnahmenüberschuss von 911.838 Euro, der in die Rücklagen fließt und für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung steht.

Im Landeshaushalt der Landes- und Bezirksgeschäftsstellen inklusive Umweltstationen fällt auf, dass die Aufwendungen stärker gestiegen sind als die Einnahmen. Dadurch kann ein geringerer Überschuss in die Rücklage eingestellt werden als im Vorjahr (290.000 Euro). Dies liegt vor allem an Kosten für Personal, Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederservice (+1,7 Millionen Euro). Auch die übrigen Aufwandspositionen sind, vor allem inflationsbedingt, durchwegs angestiegen. Diese Kostensteigerungen haben sich im laufenden Jahr 2023 fortgesetzt und uns zu entschlossenen Gegenmaßnahmen im Jahr 2023 und im Budget 2024 veranlasst.

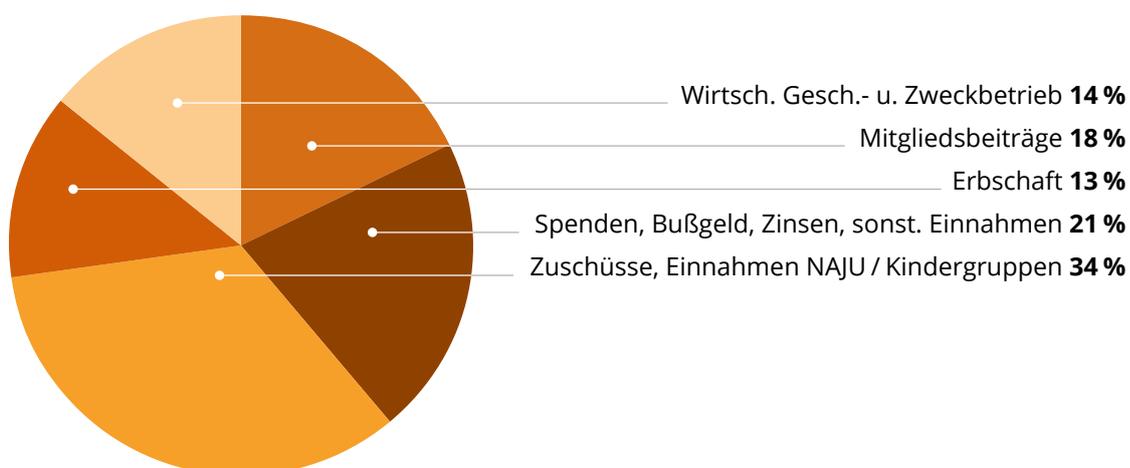
Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Michael Kelber und Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie staatlichen Stellen und Stiftungen für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.



Spenderführung im Sommer 2023 nach Berchtesgaden zu den Bartgeiern.

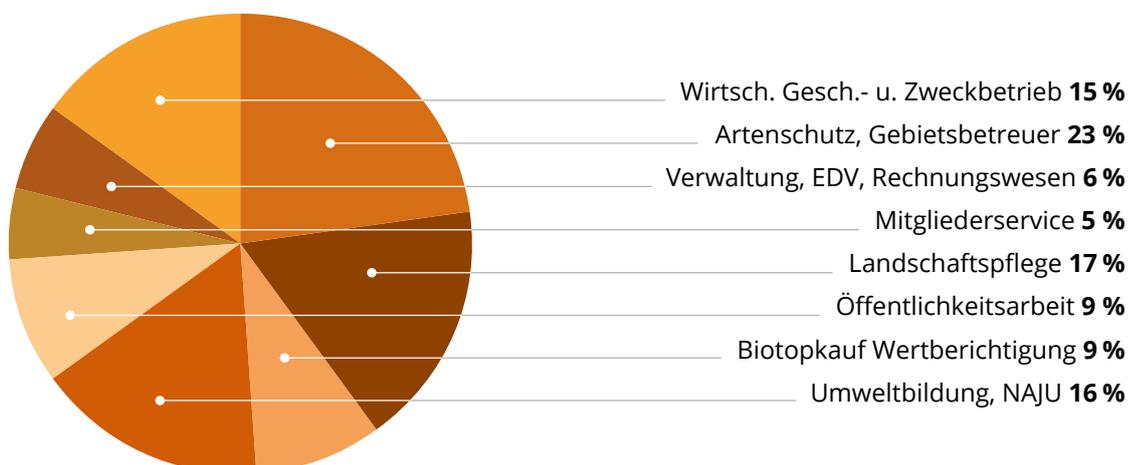
EINNAHMEN

Hohe Einnahmen aus Erbschaften konnten den zurückgehenden Anteil der Spenden und Fördergelder ausgleichen.



AUSGABEN

Der Anteil der Ausgaben in den Bereichen Artenschutz, Landschaftspflege und Umweltbildung wurde 2022 gesteigert.



ERTRAG

	2022	2021
Mitgliedsbeiträge	3.800.608	3.548.976
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	4.640.965	4.984.328
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	7.461.734	8.755.970
Erbschaft	2.805.914	1.166.042
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	3.113.380	2.932.566
Summe Einnahmen	21.822.602	21.387.883

AUFWAND

	2022	2021
Artenschutz, Gebietsbetreuer	4.751.135	4.451.239
Landschaftspflege	3.507.592	3.136.656
Biotopkauf Wertberichtigung	1.967.940	3.575.578
Umweltbildung, NAJU	3.317.489	2.735.477
Öffentlichkeitsarbeit	1.900.000	1.890.989
Mitgliederservice	1.088.481	612.983
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	1.325.165	1.363.419
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	3.052.963	2.915.245
Summe Ausgaben	20.910.764	20.681.588
Einstellung in Rücklage	911.838	706.295

AKTIVA IN €

	2022	2021
Anlagevermögen	3.403.486	3.493.214
(Biotopgrundstücke AHK*)	34.996.090	33.018.345
Biotopgrundstücke*	1.910	1.865
Grundstücke genutzt	343.685	281.901
Gebäude	1.637.569	1.800.432
Technische Anlagen	330.436	347.092
Fuhrpark	227.293	160.940
Geldwerte Rechte	862.592	900.983
Umlaufvermögen	8.367.224	7.576.718
Bankguthaben	6.337.163	6.241.156
Kassenbestände	38.176	39.778
Wertpapiere	136.606	13.069
Vorräte	307.150	183.327
Sonstige Forderungen	1.548.129	1.099.387
Summe Aktiva	11.770.709	11.069.932

PASSIVA IN €

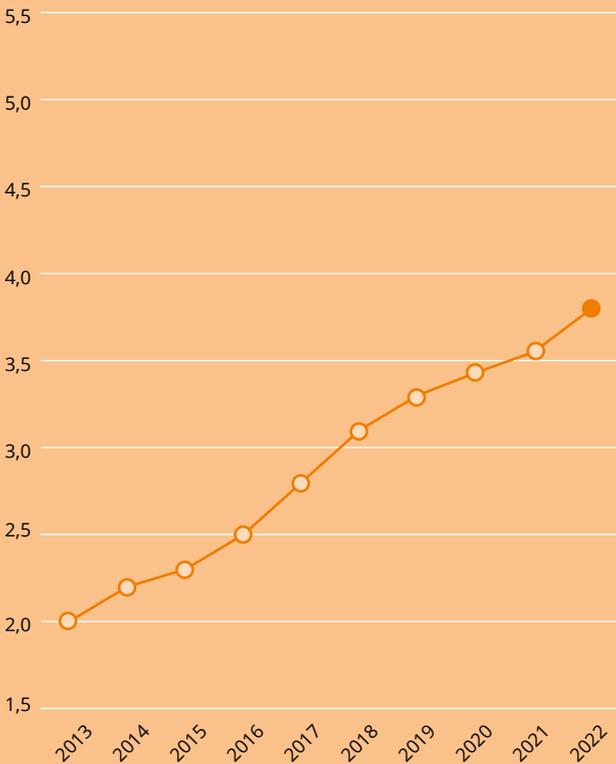
	2022	2021
Eigenkapital	10.793.244	9.874.473
Gebundenes Kapital	3.369.462	2.874.174
Rücklagen	6.511.945	6.294.003
Jahresergebnis	911.838	706.295
Verbindlichkeiten	977.465	1.195.459
Verbindlichkeiten sonstige	977.465	1.195.459
Summe Passiva	11.770.709	11.069.932
Operatives Jahresergebnis	911.838	706.295

* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

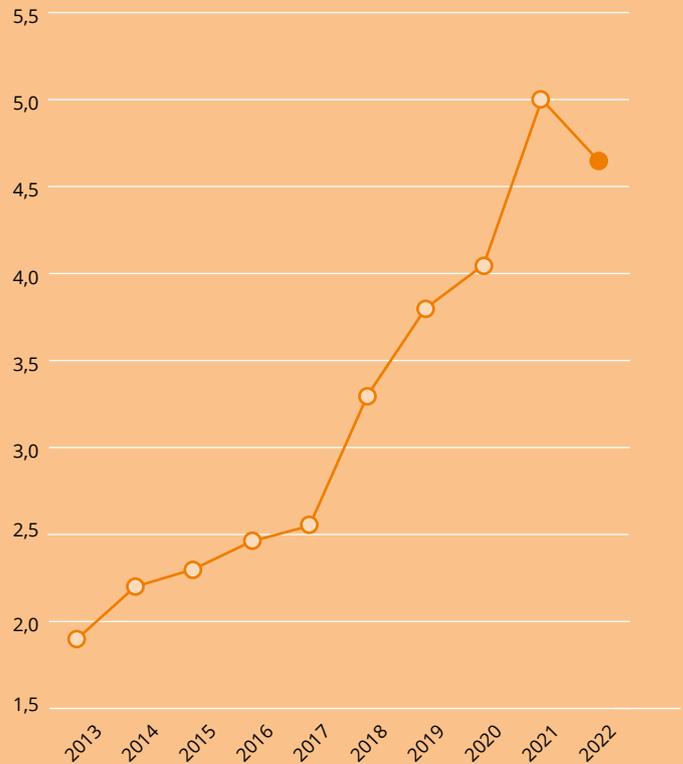
MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Knapp die Hälfte seiner Mittel erhält der LBV durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ermöglicht uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit für den Natur- und Vogelschutz in Bayern.

MITGLIEDSBEITRÄGE IN €



SPENDEN IN €



ANHALTENDE UNTERSTÜTZUNG

Große Anerkennung für unsere Naturschutzarbeit

Nur durch die Unterstützung von Förderinnen und Förderern kann der LBV einen wichtigen Beitrag zum Vogel- und Naturschutz leisten. Auch im vergangenen, von Krisen gebeutelten Jahr, haben viele Menschen diese Arbeit weiterhin unterstützt. Damit geht auch eine große Verantwortung einher.

Die Mitgliedsbeiträge haben sich von 3,55 Millionen Euro auf 3,80 Millionen Euro erhöht. Über 115.000 Förderinnen und Förderer begleiten den LBV bei seiner Naturschutzarbeit. Der LBV wird als konstruktiver Naturschutzverband wahrgenommen. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Mitglieder kommt durch die professionelle Mitgliederwerbung zu uns. Unser langjähriger Partner WESSER unterstützt uns bei der Werbung. Junge Studierende sind in Bayern unterwegs und werben für die Arbeit des LBV. Als Naturschutzverband ist die Anzahl unserer Mitglieder entschei-

dend. Gerade bei politischen Diskussionen spielt die Größe unseres Verbands eine wichtige Rolle.

Unsere zahlreichen Spenderinnen und Spender haben uns im Jahr 2022 insgesamt 4,64 Millionen Euro anvertraut (Vorjahr: 4,98 Millionen Euro). Diese verwenden wir, um Biotopflächen anzukaufen und gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum zu kämpfen oder um uns für eine nachhaltigere Landwirtschaft einzusetzen.

Im Sommer 2023 konnten wir nach einer durch Corona bedingten Pause endlich wieder unsere beliebten Spenderführungen und Exkursionen anbieten. Unsere jährliche Sammelwoche mussten wir 2022 aufgrund der Corona-Pandemie absagen. Trotzdem haben uns die Unterstützerinnen und Unterstützer das ganze Jahr über begleitet. Besonders möchten wir uns für die Erbschaften bedanken. Dies ist eine große Anerkennung unserer Arbeit und Verpflichtung zugleich.

ALEXANDER STARK



Schwalbenschwanz

LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz

BAYERN

Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
info@lbv.de

► Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer
Tel. 09174-4775-7028
vorsitzender@lbv.de

► Geschäftsführer Naturschutzpolitik & Personalmanagement

Helmut Beran
Tel. 09174-4775-7029
helmut.beran@lbv.de

► Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen / Marketing

Alf Pille
Tel. 09174-4775-7124
alf.pille@lbv.de

► Artenschutz

Thomas Aumer
Tel. 09174-4775-7401
thomas.aumer@lbv.de

► Landschaftspflege

Ralf Hotzy
Tel. 09174-4775-7361
ralf.hotzy@lbv.de

► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Magdalena Buckreus
Tel. 09174-4775-7246
magdalena.buckreus@lbv.de

► Naturschutzjugend NAJU

Haluk Soyoglu
Tel. 09174-4775-7640
haluk.soyoglu@lbv.de

► Mitglieder- und Spendservice

Tel. 09174-4775-7119, -7113
mitgliederservice@lbv.de

► LBV-Naturtelefon

Tel. 09174-4775-5000
infoservice@lbv.de

► LBV-Naturshop

Uwe Kerling
Tel. 09174-4775-7023
naturshop@lbv.de

► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Inken Dirks-Gang /
Sevtap Okay
bfd@lbv.de

MITTELFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle

Dr. Ralf Edler
Humboldtstr. 98,
90459 Nürnberg
Tel. 0911-454 737
mittelfranken@lbv.de

Umweltstation Rothsee

Katharina Liebel /
Lisa-Sophie Scheuer
Am Rothsee 10,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-977 377 3
umweltstation-rothsee@lbv.de

Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch
Schlossstr. 2,
91735 Muhr am See
Tel. 09831-4820
altmuehlsee@lbv.de

Geschäftsstelle Ansbach

Pfarrstr. 11,
91522 Ansbach
Tel. 0981-7222
ansbach@lbv.de

Geschäftsstelle Erlangen

Bianca Fuchs
Karl-Zucker-Str. 2,
91052 Erlangen
Tel. 09131-9797411
erlangen@lbv.de

OBERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle

Elisabeth Wölfl
Kuglmüllerstr. 6,
80638 München
Tel. 089-219 643 051
oberbayern@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Inn-Salzach**

Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg
Tel. 08634-625 333
inn-salzach@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Garmisch-Partenkirchen /
Weilheim-Schongau**

Brigitte Wegmann
Gsteigstr. 43,
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-734 64
gap@lbv.de

**Umweltstation
Wiesmühl ...**

Umweltgarten Wiesmühl
Martina Mitterer
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg

... mit Außenstelle Übersee

Hochfellnweg 1,
83236 Übersee
Tel. 08642-1551
naturpavillon@lbv.de

**Geschäftsstelle und
Umweltstation München**

Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestr. 37,
80469 München
Tel. 089-200 270 6
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle
Fürstenfeldbruck**

Simon Weigl
Obere Lagerstr. 28a,
82178 Puchheim
Tel. 089-890 200 29
fuerstenfeldbruck@lbv.de

Geschäftsstelle Starnberg

Claudius Birke
Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen
Tel. 08143-8808
starnberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ingolstadt

Rudolf Wittmann
Lindberghstr. 2a,
85051 Ingolstadt
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad
Tölz-Wolfratshausen**

Dr. Sabine Tappertzhofen
Bahnhofstr. 16,
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-273 03
toelz@lbv.de

Geschäftsstelle Landsberg

Dana Marquardt
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried
Tel. 08158-9978144
landsberg@lbv.de

Geschäftsstelle Pfaffenhofen

Dorothee Bornemann (Di., Do.)
Karl-von-Freyberg-Str. 16
85305 Jetzendorf
Tel. 0173-3139432
dorothee.bornemann@lbv.de

**OBERFRANKEN
Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Lindenhof
Oliver Thaßler
Karolinenreutherstr. 58,
95448 Bayreuth
Tel. 0921-759 42-0
lindenhof@lbv.de

Geschäftsstelle Bamberg

Umweltstation Fuchsenwiese
Sophia Hochrein
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,
96050 Bamberg
Tel. 0951-326 26
bamberg@lbv.de

Ökostation Helmbrechts

Umweltstation
Andrea Tröbke
Ottengrüner Str. 100,
95233 Helmbrechts
Tel. 09252-358 781
hof@lbv.de

Geschäftsstelle Coburg

Thomas Tippelt
Ziegelei 4b,
96487 Dörfles-Esbach
Tel. 09561-407 972 0
coburg@lbv.de

**SCHWABEN
Bezirksgeschäftsstelle**

Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6,
87700 Memmingen
Tel. 08331-966 770
schwaben@lbv.de

Geschäftsstelle Augsburg

Dagmar Blacha (Mo.–Do. vorm.)
Gögginger Straße 24
86199 Augsburg
Tel. 0173-362 114 5
augsburg@lbv.de

**UNTERFRANKEN
Bezirksgeschäftsstelle**

Marc Sitkewitz
Mainlände 8,
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931-452 650 47
unterfranken@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Untermain**

Naturerlebnispark Kleinostheim
Umweltstation
Thomas Staab
Dreizehnmorgenweg 8,
63801 Kleinostheim
Tel. 06027-409 079 6
untermain@lbv.de

**NIEDERBAYERN
Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Straubing
Ruth Waas
Bahnhofstr. 10,
94315 Straubing
Tel. 09421-989 281 0
niederbayern@lbv.de

**OBERPFALZ
Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation und
Vogelauffangstation
Christoph Bauer
Masurenweg 19,
93128 Regenstauf
Tel. 09402-789 957 0
oberpfalz@lbv.de

Geschäftsstelle Cham

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“
Umweltstation
Markus Schmidberger
Nößwartling 12,
93473 Arnschwang
Tel. 09977-8227
cham@lbv.de

Fledermaushaus Hohenburg

Alexander Gnatz
Marktplatz 32,
92277 Hohenburg
Tel. 0174-192 970 4
alexander.gnatz@lbv.de



HERZLICHEN DANK

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2023:

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bezirk Mittelfranken
- Gemeinde Übersee
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landeshauptstadt München, RKU
- Landkreis Bamberg
- Landkreis Hof
- Landkreis München
- Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
- Landratsamt Traunstein
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Regierung von Oberbayern
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Bamberg
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts
- Stadt Hilpoltstein
- Stadt Nürnberg

UNTERNEHMEN

- Allgäu Kräuterwerkstatt GmbH
- Alz Kies und Recycling GmbH
- Austria Wirtschaftsservice
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- BIV Baustoffe, Steine und Erden
- Cemex Deutschland AG
- Genossenschaftsverband Bayern e.V.
- Gewinnsparverein der Spardabank
- Heidelberg Materials
- Ludwig Stocker Hopfisterei GmbH
- Ludwig Stocker Hopfisterei GmbH
- Knauf Gips KG
- Membado
- Minderleinsmühle GmbH & Co. KG
- Nautilus Lizenzen GbR
- proMX
- PSD Bank
- Raiffeisenbank Regenstauf eG
- Sodenthaler Mineralbrunnen

STIFTUNGEN

- Audi-Stiftung für Umwelt GmbH
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Beischler Stiftung
- Bert-Fanselau-Stiftung
- Deutsche Postcode Lotterie
- DRV (Deutscher Rat für Vogelschutz e.V.)
- Familie Conrad
- Feig Stiftung
- Freundeskreis Lindenhof
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- HIT Umwelt- und Naturstiftung
- IOSLI-Stiftung
- Lesser Stiftung für Naturschutz
- Menschen für Tierrechte Bayreuth e.V.
- Robert Bosch Stiftung
- Rosner & Seidl Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Stiftung der Sparkasse Fürstfeldbruck
- Stiftung Eva Herold
- Stiftung Feuchtgebiete
- Stiftung für Natur und Kinder, Klaus Habermaass
- Unterstiftung Zenntal
- Winfried Müller Stiftung
- Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern

- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Coburg-Lichtenfels
- Sparkasse Mittelfranken-Süd
- Stadtparkasse Augsburg
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- Vivara
- VR Gewinnsparen Bayern e.V.
- Woodwalker Verlag, Katja Brandis
- Webinaris
- Wöhner GmbH & Co. KG
- Zweckverband Rothsee

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern. Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

Konzept: Markus Erlwein
Redaktionelle Mitarbeit: Franziska Back, Julia Schlichting
Layout: Albert Kraus
Lektorat: Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

Redaktionsschluss: 31. Juli 2023

Wir danken allen, die Texte verfasst und Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Fotonachweis:

Titel: Braunkehlchen (Weibchen) | Heinz Tuschl

S. 2: Ralf Hotzy, **S. 3:** Marcus Bosch, **S. 4:** Tobias Tschapka, **S. 5:** Frederik Lauer,
S. 6: © 2022 if... Productions/Filmperven, **S. 7:** Patricia Danel, Lisa Schenk,
S. 8: Herbert Henderkes, Marcus Bosch, **S. 9:** Bernd Raab, Ralf Hotzy,
Tobias Tschapka, **S. 10:** Marie-Therese Krieger, Lisa Schenk (2),
S. 11: Tobias Petschinka (2), **S. 12:** Tarja Richter (2), Hartwig Brönner,
S. 13: Ralf Hotzy, Lotte Krüger, Patricia Danel, **S. 14:** F. Waldmann, Christoph Bauer,
S. 15: Heinz Sedlmeier (3), **S. 16:** Michael Schödl, Hans-Joachim Fünfstück,
S. 17: L. Zampa, Christoph Saile, **S. 18:** Doris Schwarzkopf-Vogel, KG Landshut,
Christian Langebartels, **S. 19:** Peter Dietric, Jenny Neeser, KG Coburg,
Katharina Becker, **S. 20:** Jasmin Trescher, Joachim Pemsel, Isabel Rohde,
S. 21: Maximilian Tank, Christoph Binder, Isabel Rohde, **S. 22:** Marcus Schlaf,
S. 23: Anne-Marie Heinze, Fabian Vogl, Birgit Feldmann, **S. 24:** Ralf Hotzy,
S. 26: Dorothee Bornemann, Christiane Geidel, **S. 27:** Markus Gläßel,
S. 28: LBV, **S. 30:** Andreas Hartl, **S. 32/33:** Christoph Peter, **S. 36:** Monika Graf

Rücktitel: Braunkehlchen | Gunther Zieger



© 2023, LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.

Dieser Jahresbericht ist unter

www.lbv.de/jahresbericht auch als E-Paper abrufbar.

Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Der LBV – gemeinsam Bayerns Natur schützen

Wir im LBV lieben die Natur. In unserer Heimat Bayern und weltweit. Darum wollen wir sie schützen, entwickeln und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden auszeichnet.